

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.- monatlich, VI. 3.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Ortungelohn. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, einschließlich der Post. — Bezugs-Verhältnisse ordnen sich ausserdem entgegen; in Wiesbaden die Preisliste. — Die Anzeigen sind in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Preisliste. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen im Tages-Verkehr werden entsprechende Nachlässe.



Bezugs-Preis für die Leser: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesener Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. in davon abweichender Grösse; 30 Pfg. für alle übrigen Anzeigen; 2 Pfg. für ausserörtliche Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausserörtlichen Anzeigen; 1 Pfg. für sonstige Anzeigen; 2 Pfg. für ausserörtliche Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen im Tages-Verkehr werden entsprechende Nachlässe.

Wiesbaden: Für die Rhein- und Mosel-Region, bis 12 Uhr mittags; für die Städtischen-Region, bis 12 Uhr mittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an entsprechenden Tagen und Stellen wird immer gerne übernommen.

Mittwoch, 28. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 159. • 65. Jahrgang.

Die U-Bootsanträge im Herrenhaus.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 27. März. (Fig. Drahtbericht.) Im Oberhaus herrschte heute reges Leben und anscheinend nicht ganz leicht zurückgehaltene Kampfstimmung. Man wußte sich im Mittelpunkt des innerpolitischen Meinungsstreits, den man selbst heraufbeschworen, und die Herrlichkeit, die vergehen wird, soll in Schönheit sterben. So wirt man sich vorzeitig in Haltung der allerkönigstreuhesten Opposition, damit es dem neuen Kurie nicht an Gründen fehle, ein Ende zu bereiten. Auf den Tribünen drängten sich die Zuschauer, darunter lebhafte vielgenannte Heißhühner, damit sie gesehen würden. Auch die hohe Gestalt des Großadmirals v. Tirpitz sah man, vielleicht mehr, als ihm lieb war.

Zwei Anträge über den U-Bootskrieg standen sich gegenüber, der des Grafen v. Hoensbroich mitunterzeichnet von dem Fürsten zu Salm-Horstmar, der Grafen von der Goltz und zu Rantzau, v. Herberich usw. Die Gegner, Bromberger und Breslauer Oberbürgermeister hatten ihre Unterschriften zurückgezogen, die des Königsberger Dr. Körbe war stehen geblieben. Dann der Antrag v. Oldenburg-Jannitsch, der die Gegenzeichnung des Herzogs Günther zu Schleswig-Holstein, des Großadmirals v. Koester usw. hatte. Beide Anträge drückten ihre Freude aus, daß wir jetzt den uneingeschränkten U-Bootskrieg haben, beide erwarten, daß keinerlei Einflüsse ihn abschwächen werden. Nur eine Nuance ist vorhanden: Hoensbroich richtet eine Aufforderung an die Regierung, der Zankhauer vermeidet das schlau, damit das angeordnete Mißtrauen nicht als Einmischung gedeutet werden kann.

Der Ministerpräsident war persönlich nicht erschienen. Man kann auch nicht sagen, daß die Meinung, die diese Anträge eintrug, es mit seiner Würde völlig vereinbar ließen, in irgendwelcher Unterhandlung einzutreten. Der Kusmer, den die Regierung gefunden hat, war so recht wenig stolz. Der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Freitenbach verlas eine Erklärung, das Herrenhaus dürfe überzeugt sein, alle Kriegsmittel würden vollkräftig eingesetzt werden; die kaiserliche Kommandogewalt habe sich auch niemals durch Rücksichten auf „irgendwelche Einflüsse“ von der Anwendung abhalten lassen. Das Bravo der Rechten klang ironisch. Unter den „irgendwelchen Einflüssen“ verstanden die Antragsteller unzweifelhaft den Reichskanzler, gegen den heute früh das konservative Parteiorgan, die „Kreuzzeitung“, den aufsehenerregenden Angriff mit der unerhörten Anspielung auf die russische Revolution gerichtet hat. Es hätte doch wohl ausgereicht, wenn die Staatsregierung sich auf die mutigere Zurückweisung beschränkt hätte die folgte. Die Regierung verweigerte ein weiteres Eingehen auf den Antrag, da das Herrenhaus selbst 1916 die Anwesenheit der kaiserlichen Kommandogewalt aus seiner Förderung ausgeschlossen habe. Um aber nur so bei den hohen Herren nicht Anstoß zu erregen, kufte die Regierung sofort wieder zurück und erbot sich, in einer Ausschussberatung den Antrag und also die kaiserliche Kommandogewalt zu erörtern!

Hatte der Berichterstatter v. Herzberg die unveränderte Annahme des Antrags Hoensbroich angeordnet, so hat jetzt Graf Hoensbroich selbst, den Antrag an einen Aufschub zu verweisen. Was will er mehr? Von einer Beeidigung erster Klasse kann man nicht reden. Hat die Regierung nur die Hand zur Beförderung bieten wollen, so muß man dazu schon sagen, daß ihre Diplomatie in weiten Kreisen einen bedenklichen Eindruck machen wird. Wenn das die Haltung des Herrn v. Bethmann Hollweg sein würde, der nur durch energisches Auftreten sich Achtung auch bei diesen rücksichtsvollen Herren verschaffen kann, läßt es mit der Neuorientierung übel aus. Die alten Schlauheiten würden für den neuen Wein verbleiben. Nach der Rede im Abgeordnetenhaus will und darf man jetzt im Herrenhaus nichts Abschwächendes hören oder aber dem Ministerpräsidenten und Reichskanzler wird die Wahl zwischen zwei Stühlen gerade das gefehlt, was ihm von der Rechten aus gewünscht wird. In dem Hofieredigen Ausschuss haben v. Tirpitz, Hoensbroich, Salm-Horstmar, Dr. Körbe, v. Oldenburg, aber auch Fürst Richnowski, Dernburg usw. eine Stimme — ein kleines U-Bootsparlament! Dort mag man die neuesten Heftschritten gegen den Kanzler verfolgen und sich Aufklärung geben lassen. Bleibt der Auftrag der Geschichten hinter den vier Mauern, wollen wir uns darüber freuen. Inzwischen erfüllen unsere U-Bootsleute ihre Pflicht und mehr ist nicht mehr donnöten.

Verjunkt!

W. T.-B. Christiania, 27. März. Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Dampfer „Karsnes“ am 24. März vor der Insel Island (Wales) von einem deutschen Unterseeboot verjunkt worden. Der Dampfer war von St. Malo nach Liverpool unterwegs. — Die das Ministerium des Äußeren mitteilt, wurde am 22. März die norwegische Bark „Sirius“, mit einer Ladung Korn von Buenos Aires nach Kopenhagen unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot in die Luft gesprengt. Zwei an Bord befindliche dänische Befringer wurden gerettet. — Einem Telegramm an das Ministerium des Äußeren zufolge wurde der in Christiania beheimatete Dampfer „Brennar“ am Samstag durch Geschützfeuer verjunkt. — Nach einem Telegramm aus Cherbourg wurde der Dampfer „Hugin“ von einem deutschen Unterseeboot verjunkt.

Wie es im Sperrgebiet aussieht.

Br. Haag, 27. März. (Sb.) „Allgemeines Handelsblatt“ veröffentlicht die Schilderung eines Handelsdampfer-Kapitäns, der mit seinem Dampfer in Imuiden angekommen ist. Danach herrschte so gut wie gar kein Dampferverkehr. Man sieht viele Bracks längs der englischen Küste. Verschiedenmal bemerkte man Rasenbüschel und Spornsteine, die wie Grabmäler aus dem Wasser bestanden. In Deal mußte der Dampfer zwei Tage zur Untersuchung liegen bleiben. Starke Nebel schützte das Schiff auf der Rückfahrt vor U-Booten, und doch hörte man verschiedentlich starken Kanonendonner. Als das Schiff aus Bristol abfahren wollte, wurde plötzlich die Ausfahrt aller Schiffe verboten, weil gemeldet worden war, daß ein oder zwei deutsche Unterseeboote vor dem Hafen läge waren. In Bristol wurden nur neutrale schwedische, dänische und norwegische Schiffe bemerkt, die von der englischen Regierung auf alle mögliche Weise zu Fahrten erlaubt wurden. Holländische Schiffe waren nicht dort. Nur in den Downs lagen sieben holländische Schiffe, die die Ausfahrt nicht mochten.

Die „Röbe“ an Hamburg.

Hamburg, 26. März. Auf das an den Führer der „Röbe“ gerichtete Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen. — Die Begrüßung durch den Senat und die Bevölkerung Hamburgs ist der Befehung der „Röbe“ eine besondere Ehre und Freude. Wir freuen uns, Anteil zu haben an der Vernichtung der feindlichen Handelsflotte, wodurch jetzt England endgültig zu Boden geworfen wird. Graf Dohna.

Die englische Regierung „sehr befriedigt“ über ihre Blockade-Politik.

Eine Erklärung Bonar Law im Unterhaus.

W. T.-B. London, 27. März. (Reuters.) Im Unterhaus fragte Hour, ob das Kriegskabinett die gegenwärtige Blockadepolitik erziehen habe und zu irgend einer Entscheidung gekommen sei. Bonar Law antwortete: Ja, die ganze Blockadefrage wurde vom Kabinett mit Marinefachverständigen gründlich in Erwägung gezogen. Man ist sehr befriedigt, daß die Blockadepolitik im Prinzip richtig und in der Durchführung wirksam ist. Die Berichte, die uns aus Deutschland zugehen, scheinen diese Ansicht zu bestätigen.

Ein Regierungszug zur Einschneidung des Hunacraürtels beim englischen Volk.

(Drahtbericht unserer U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 27. März. (Sb.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet: Heute eröffnete der Ausschub, der zur Einschränkung des Lebensmittelverbrauchs eingesetzt wurde, einen großen Feldzug im Lande, um das Volk zu überzeugen, daß eine freiwillige knappe Rationierung nötig geworden sei.

Das Liebeswerben um freiwillige Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion in England.

W. T.-B. Rotterdam, 27. März. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus London, daß gestern eine große Kampagne zu dem Zweck eröffnet wurde, um das Publikum von der Notwendigkeit der einschneidenderen freiwilligen Verproviantierung zu überzeugen. Die Landwirtschaftskommission Lord Selborne, die im August ernannt worden ist, hat jetzt empfohlen, das Land, das nicht ordentlich bebaut wird, vorübergehend zu enteignen.

Übereignung der „Appam“ an die Engländer!

W. T.-B. Washington, 27. März. Der Oberste Gerichtshof hat die sofortige Übergabe der „Appam“ an die britischen Eigentümer angeordnet.

Die neue Aera in Rußland.

Die regierungsfreundliche Haltung der Arbeiterschaft.

(Drahtbericht unserer S.-Sonderberichterstatters.)

Allgemeiner Streik in den Putilow-Werken. — Ermordung der Direktoren. — Lösung: „Freiheit, Frieden und Arbeit!“
S. Stockholm, 27. März. (Sb.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Arbeit in den meisten Fabriken ruht. Fortwährend kommen Ausschreitungen gegen die Fabrikleitungen vor. In den Putilow-Werken herrschen gänzlich chaotische Zustände. Sämtliche Fabriken sind seit 15. März geschlossen. Angeblich wegen hoher Lohnforderungen. Die Arbeiter begaben sich trotzdem in die Fabrikgebäude und hielten dort Versammlungen ab, in welchen als die Ursache des Streiks die herausfordernde Haltung der Regierung gegen die Arbeitervertreter bezeichnet wird. Der Mißstand sei von der Regierung verlangt, die unzulässigerweise den Krieg fortsetzen wolle. Nach dem Staatsstreich versammelten sich die streikenden Arbeiter täglich und beschloßen schließlich, sämtliche Direktoren der Putilow-Werke als Gefangen in die Duma zu führen. Der Transport wurde von einer riesigen Volksmenge begleitet, die die Direktoren auf das brutale mißhandelt und sie endlich in der Nähe des holländischen Bahnhofs ermordeten. Die Frage, wer jetzt die Leitung der Werke übernimmt, wird als äußerst schwierig angesehen, so daß die neue Regierung in eine peinliche Lage geraten ist. Laut „Ruskoje Wolja“ durchsuchen noch immer den ganzen Tag über Zehntausende von Arbeitern die Straßen mit riesigen Schildern: „Es lebe die demokratische Republik, die der Erde Freiheit, Frieden und Arbeit gibt!“

Bahnpost und Telegraph in den Händen der Extremen.

W. T.-B. Amsterdam, 27. März. In dem Zuge, in welchem der Kriegsminister und der „Times“-Korrespondent nach Pflow führen, befand sich eine Menge aufrührerischer Literatur, darunter eine Nummer der „Fronde“ mit Aufrufen und Beschlüssen des sozialdemokratischen Komitees. Der Korrespondent bemerkt, unglücklicherweise haben die Anhänger der äußersten Richtung noch die Bahnpost und den Telegraph in Händen. Auf der Reise nach Pflow und Riga hörte der Korrespondent viel über die letzten Ereignisse sprechen.

Das Verlangen der extremen Revolutionäre, daß der Zar unter Anklage gestellt werde.

Das „Journal de Peuple“ meldet aus Petersburg, daß die Delegierten der gemischten Ausschüsse, besonders die Revolutionäre, verlangen, daß gegen den Zaren und seine Familie Anklage erhoben wird.

Überführung der Zarenfamilie nach England?

Das Schicksal der Czarskinnen.

Dr. Stockholm, 27. März. (Fig. Drahtbericht. Sb.) Laut „Ruskoje Wolja“ erfolgt die Überführung der bisherigen russischen Zarenfamilie nach England, sobald die erkrankten Kinder wiederhergestellt sind, unter persönlicher Aufsicht des Justizministers. Die Familie des Zaren soll mit der Kurmandabai die zur Hauptstadt Romanow und von dort unter Begleitung englischer und russischer Kriegsschiffe nach New Castle gebracht werden.

Der in Haft befindliche Herzog Karl Michael von Mecklenburg wurde auf Anordnung des Ministers freigelassen. — Großfürst Michael Alexander Romanow bleibt vorläufig Generalinspektor der Kavallerie. Alle übrigen Großfürsten verlieren ihre militärischen Chargen.

Der Krieg gegen Italien.

Die italienische Front Hauptfront für die Entscheidungsschlachten?

Lugano, 26. März. Die halbamtliche „Agenzia Italia“ belagert das Verhandeln einer einvernehmlichen Angustfriedenheit und einer Bewegung gegen den Krieg, die sogar die Stimmung der Kämpfer beeinflussen wolle. Eine skrupellose und geschickte deutsche Propaganda verstehe es, alle Ereignisse, sogar den deutschen Rückzug in Frankreich und die glorreiche russische Revolution dem italienischen Volk in einem entente-feindlichen Sinne darzustellen. Die Note behauptet das Volk, sich durch derartige hinterlistige Manöver des Feindes nicht irreführen zu lassen. Rußland, England, Frankreich und Italien bereiten eine Offensive von höchster Wichtigkeit vor, und die italienische Front werde sogar die Hauptfront für die Entscheidungsschlachten werden. Die Regierung müsse daher verlangen, daß das Volk das Vertrauen auf den Fußsieg der Entente besetze.

Die Lage im Westen.

Anerkennung eines französischen Sachkritikers für Hindenburg und Ludendorff.

„Vorlicht der Ententeleitungen am Platz.“

Bern, 27. März. Die vom Kaiser an Hindenburg und Ludendorff gerichteten Anerkennenden Worte veranlassen den Sachkritiker Mouffe, zu bemerken, daß Hindenburg und Ludendorff in der Tat wegen der Geschicklichkeit, rechtzeitig die Front zu verändern, das Lob ihres obersten Kriegsherrn verdienen. Allerdings hätten beide, fügt Mouffe hinzu, nicht so leichtes Spiel gehabt, wenn die englischen und französischen Heerführer vor einer Woche den richtigen Wegemitteln gezeigt hätten. Vielleicht wären damals die deutschen Bewegungen empfindlich gestört worden. Heute, nachdem die Deutschen ihre neuen Stellungen bezogen hätten, sei Vorlicht der Ententeleitungen am Platz.

Der deutsche Abendbericht vom 27. März.

W. T.-B. Berlin, 27. März, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Von den Fronten sind bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Ein Luftangriff von Galatz.

W. T.-B. Bern, 27. März. (Drahtbericht.) „Progrès de Lyon“ zufolge wurde am 23. März, morgens, Galatz von bulgarisch-deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt. Angeblich ist kein Sachschaden angerichtet worden.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 27. März, mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Globanov-Tales griff der Feind gestern die Magyars-Stellungen mit harter Artillerieunterstützung an. Er wurde teils im Feuer, teils im Nahkampf abgeschlagen. Südlich des Sulta-Tales erstickte unser Geschützfeuer einen russischen Angriffsversuch.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südöstlich von Brzajany bei Olojow und westlich von Rud stieß der Feind ohne Erfolg gegen unsere Linien vor; er erlitt starke Verluste. Im Raume von Boranowitschi wurde er durch Überfall aus seinen Stellungen westlich der Szartara geworfen, wobei er neben schwerer blutiger Einbuße über 300 Mann Gefangene verlor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen drangen Abteilungen unseres Infanterieregiments Nr. 100 mit kräftiger Artillerieunterstützung südlich von Viglia in die feindlichen Stellungen ein, nahmen 9 Offiziere und 306 Mann gefangen, erbeuteten 1 Maschinengewehr und 1 Minenwerfer und behaupteten sich gegen mehrere Gegenangriffe.

Auf dem Wäldchen wurden die Italiener aus dem Finanzwachhaus vertrieben. Das Gebäude flog in die Luft, nachdem es von unserer Artillerie durchsucht und verlassen worden war.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage in Albanien unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer. Feldmarschalleutnant.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Berlin, 27. März.

Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Graf Noebling.

Präsident Dr. Noebling eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Die erste Anfrage des Abg. Dr. van Gaster (natl.) betrifft die geschlechtsabhängigen früheren versicherungsrechtlichen Heeresangehörigen und hat die von uns bereits mitgeteilte Lösung.

Direktor des Reichsamts im Innern v. Jaquez: Die Entscheidung darüber, ob geschlechtliche Erkrankungen von Personen, die dem Heere oder der Marine angehören, den Versicherungsbehörden gegen den Willen der Patienten von den zuständigen militärischen Stellen mitgeteilt werden sollen, ist ausschließlich von der Heeres- und Marineverwaltung zu treffen, denn bei der Entscheidung können nicht nur Gesichtspunkte der Hygiene in Betracht kommen, sondern auch allgemeine militärische Interessen, die eine solche Mitteilung unter Umständen als unerwünscht erscheinen lassen können. Die Heeres- und Marineverwaltung wird ihre Entscheidung auch ohne daß es einer besonderen Einwirkung des Reichskanzlers bedarf, unter Abwägung der in Betracht kommenden Gesichtspunkte pflichtgemäß nach sorgsamem Ermessen treffen. Nach § 800 des Strafgesetzbuches werden Rechtsanwälte, Notare, Verteidiger in Strafsachen, Ärzte, Wundärzte, Hebammen, Apotheker sowie die Gehilfen dieser Personen bestraft, wenn sie unbefugt Privatgeheimnisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertraut worden sind. Die Mitteilungen von Behörden fallen damit überhaupt nicht unter die Strafbestimmung und Mitteilungen von Ärzten nur, wenn sie unbefugt sind. Befugt ist eine Mitteilung, wenn sie mit Zustimmung des Kranken erfolgt, oder wenn eine öffentliche rechtliche Befugnis oder eine Pflicht zur Mitteilung besteht. Darüber hinaus wird in der Literatur wie in der Rechtsprechung, besonders des Ehrengerichts, der Standpunkt vertreten, daß auch höhere sittliche Pflichten die Befugnisse zur Preisgabe des Berufsgeheimnisses begründen können.

Mitteilungen, die von Rassenärzten über die Erkrankung von Rassenmitgliedern an die Träger der Sozialversicherung von diesen an die von den Landesversicherungsanstalten eingerichteten Beratungsstellen im Interesse der Gesundheit dieser Personen erfolgen, werden nicht als unbefugt angesehen werden können, vorausgesetzt, daß die Beratungsstellen fest an die Landesversicherungsanstalten angeschlossen sind und damit der Schweigepflicht des § 141 der Reichsversicherungsordnung unterworfen sind und daß die Mitteilungen auf das Notwendigste beschränkt werden.

Abg. Dr. Gausser (Wpl.) fragt: Im vorigen Jahre ist wegen des Mangels an Kupfervitriol und Schwefel eine erhebliche Schädigung des Weinlaues eingetreten. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, für die Bekämpfung der Rebschädlinge Kupfervitriol und Schwefel an die Weingärtner in genügender Menge gleichmäßig zur Verfügung zu stellen?

Geheimrat v. Jaquez: 1. Kupfervitriol. Im Jahre 1916 wurden nach einer Beratung mit den am Weinbau beteiligten Bundesregierungen 3500 Tonnen Kupfervitriol für den Weinbau freigegeben. Mehr konnte das Kriegsministerium wegen der Knappheit der Kupfervorräte und der vorgehenden anderweitigen Ansprüche an diese Vorräte nicht zur Verfügung stellen. In zahlreichen amtlichen und privaten Berichten sind Klagen darüber laut geworden, daß diese Menge nicht ausgereicht habe. Aber verspätete Lieferung ist nur vereinzelt gefast worden. Die Bekämpfung der Reblaus soll im Jahre 1916 nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben.

Für das Jahr 1917 hat sich das Kriegsministerium bereit erklärt, den Weinbau in gleichem Umfang wie im Vorjahr mit den Mitteln für Bekämpfung der Reblaus zu versehen.

Es hat dabei wegen der großen Anforderungen an die Kupfervorräte die Bedingung gestellt, daß die Möglichkeit anderer Bekämpfungsmittel voll ausgenutzt wird. Es wurden daher für 1917 8900 Tonnen Kupfervitriol, 400 Tonnen Peroxid geliefert, das sich nach überwiegenden Ermessen der vorzuziehenden, besonders bei ungünstigem nassem Wetter vor sich gegangenen Versuchen und nach längeren Erfahrungen Oxyd-Üngarn als ein geeignetes Ersatzmittel für Kupfervitriol zur Bekämpfung der Reblaus erwiesen hat. 2. Schwefel. Für 1916 wurde den Weinbauern 3000 Tonnen Rebschwefel zugeteilt. Die in der Anfrage erwähnten Schädigungen des Weinbaues werden, so weit Rebschwefel in Betracht kommt, in den amtlichen und privaten Berichten bestätigt. Die Klagen richten sich erstens gegen die verspätete Lieferung des Rebschwefels, zweitens gegen die Unreinheit und drittens gegen die ungenügende Feinheit des Schwefels. Diese Beanstandungen finden in dem Kriege verursachten Unterbindungen der Zufuhr aus dem Ausland, namentlich aus Italien, ihre Erklärung, da das Inlandmaterial nicht gleichmäßig ist und die vorhandenen Fabrikanlagen nicht genügen. Für 1917 sind die Verhältnisse nach der im Dezember 1916 erfolgten Fertigstellung zweier Schwefelfabriken in Bernburg und Waldeck wesentlich günstiger.

Die Kriegshemikalien-Aktion-Gesellschaft, die den Schwefel bewirtschaftet, hat Anweisung erhalten, für 1917 für möglichst frühzeitige Lieferung und möglichste Reinheit und Feinheit zu sorgen.

Die geringen Vorräte und die geringe Feinheit sei bei der Herstellung des Weindestillationschwefels im Inlande voll beachtet und ausgenutzt worden. Im übrigen wird ein größerer Feinheitsgrad durch Verwendung feiner Quarzsteine erzielt werden. Es kann daher erwartet werden, daß die Verhältnisse sowohl in bezug auf Beschaffenheit als hinsichtlich des Zeitpunktes der Lieferung für 1917 gegenüber 1916 eine Besserung erfahren werden. Jedenfalls kann der Weinbau überzeugt sein, daß auch bei der Rebschwefellieferung alles geschieht, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Der Erfolg hängt auch hier zum großen Teil vom Wetter ab, welches im vorigen Jahre bei viel Regen den Schwefel abspülte und daher besonders ungünstig war.

Die Steuervorlage.

Abg. Dr. David (Soz.): Die Kommission hat eine Verschärfung der Kriegsteuer abgelehnt und will das Defizit des Staats durch die Besteuerung der Kohle und des Verkehrs wettmachen. Wir bedauern das. Wir wollen aber doch noch den Versuch machen, Sie von diesem verhängnisvollen Versuch abzuhalten. Es liegt keine zwingende Notwendigkeit vor, die schon schwer belasteten Massen weiter zu belasten. Im Prinzip waren die Festschrittler, die Rationalisierern und auch Frhr. v. Camp damit einverstanden, aber leider nur im Prinzip. In der Praxis sind sie aber dagegen und lehnen unseren Antrag ab. Mit den reichen Leuten hat man immer Mitleid, nicht aber mit den armen. Andererseits haben wir vorgeschlagen, die Erbschaftsteuer zu verschärfen. Gerade jetzt, wo so viele Menschen sterben, die keine Angehörigen haben, da erbt so mancher, der sonst keine Ausichten hatte. Dieser Weg ist besonders jetzt gut denkbar; ich empfehle das Buch Walter Rathenau zur Bestüre.

Auch von unseren Feinden, den Engländern, können wir lernen, wie man hohe Einkommen und Kriegsgewinne für die Allgemeinheit erfassen kann.

Auch im Deutschen Reiche ist die Einkommensteuerquelle nicht erschöpft. Das Reich hat ein Recht auf diese Gelder. Wenn die Einzelstaaten sich sträuben, muß der Weg über die Matrikularbeiträge gewählt werden; das wäre immer noch besser, als die Kohle und den Verkehr zu belasten. Wenn man auf die höheren Arbeitelöhne hinaus will, so müssen wir entgegen, daß die Aufbesserung immer noch nicht den Verhältnissen entspricht. Hunderttausende von Arbeitern haben aber die höheren Löhne nicht. Denken Sie besonders an die Armen und Krüppel, an die Invaliden und Rentempfänger, die durch die neuen indirekten Steuern ebenfalls neu belastet werden. Alles dies könnte vermieden werden, wenn man unserem Vorschlag folgt und die Kriegsgewinnsteuer mäßig verstärkt.

(12. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher (Chemnitz).

Der Herzog unterdrückte mit Mühe ein feines Lächeln und dachte: Der Intendant ist doch ein famoser Kerl, wie schnell und diskret er die Sache ins Rollen gebracht hat. Und laut sagte er: „Natürlich weiß ich um diese Angelegenheit. Ich wollte schon längst mal mit dir darüber sprechen. Nur der Ranz des Dichters war mir entfallen. Da fällt mir übrigens ein: ich möchte, bevor wir heimreiten, erst noch einmal zu Winterfeld auf die Intendantur, eben wegen dieser Theaterfrage.“

„Unangemeldet?! Dieser alte Herr ist so schon schrecklich nervös, er wird aus dem Leim gehen, wenn du ihm so in die Bude gehst.“

„Na, dann wollen wir telefonieren.“ Der Adjutant winkte dem Leibjäger und befahl ihm: „Reiten Sie nach der Schloßwache und rufen Sie Seine Excellenz Herrn Intendanten von Winterfeld und melden Sie ihm, Seine Hoheit würde in einigen Minuten auf der Intendantur vorsprechen, um eine Angelegenheit mit Sr. Excellenz zu erledigen.“

Der Leibjäger sprengte nach der Schloßwache während die beiden Herren nach dem einen Wege der Parkanlagen ritten, um dem Intendanten ein paar Minuten Zeit zu lassen, sich zu sammeln, denn das Städtchen war nicht groß und mit einem ordentlichen Galopp konnte man bequem in drei Minuten am Theaterplatz sein.

Der Leibjäger kehrte zurück: „Seine Excellenz ist bereit, den hohen Besuch zu empfangen.“

III.

Die Tripelallianz war unterdessen nach der Stadt zurückgekehrt.

„Durch Baron Dünkels zweifelhaftes Witz ist unsere Mission vollständig mißglückt.“ lamentierte Euse von Eschebach.

„Welche Mission?“ fragte Klarissa. „Nun, wir wollten den Herzog oder mindestens den Adjutanten bitten, dahin zu wirken daß Frau Hofmarschall Brückbergen nicht den Dichter Dr. Stern mit Generalabonnement belegt. Sie will ihn nämlich in ihre Villa aufnehmen und so ganz für sich mit Beschlagnahme belegen.“

„Das geht doch nicht“, sagte Klarissa. „Da kennst du Frau Erzellens von Brückbergen schlecht. Was die will, das geht.“

„Bedenkt doch: Der Herzog stellt dem Dichter seine Gartenvilla zur Verfügung und Dr. Stern schlüpe das aus und nähme bei Hofmarschalls Wohnung? Wenn das Dr. Stern tut, wenn er so tolllos ist und sich die Beleidigung Sr. Hoheit gegenüber leistet, dann ist er doch so wie so für uns erledigt.“

„Da hast du eigentlich recht, natürlich. Und der Dichter wird das auf keinen Fall tun.“

„Da fällt mir ein Stein vom Herzen“, sagte Lotte Mühlheim aufatmend.

„Ja, wenn wir aber nur erst einmal wüßten, wer dieser Dr. Stern eigentlich ist? Ob er schon andere Werke geschrieben hat, ob er berühmt ist usw.“ meinte Klarissa von Meerbeck.

„Allerdings, das müssen wir unbedingt erfahren. Und ich schlage vor, wir unternehmen jetzt einmal einen Orientierungszug durch Glückstadt, wir gehen von einer Kapazität zur anderen und fragen ob jemand Dr. Stern kennt. Klarissa, du als Beilehense unter uns, entwirft Programm und Reiseroute“, schlug Euse vor.

„Gut. Also erst zur Reichsgräfin Grimms-Banken.“ „Brrr...“, machte Lotte Mühlheim. „Ja, da hilft nichts. Die Gräfin ist sehr literaturbewandert und...“

„Und schimpft über alle Dichter, na, Baron Düffel würde sicher einen schönen Ausdruck bei der Hand haben.“

„Also erst die Gräfin, dann gehen wir in das Ministerium und fragen eure Papas, dann gehen wir nach dem Landgrafsamt und fragen meinen Vater, übrigens im Ministerium können wir auch deinen Cousin um Auskunft bitten. Euse, ebenso Regierungsrat Göffel und Assessor von Cricqern und den Ministerialdirektor von Kaulbaum und den Kriegsrat von...“

„Hör auf! Hör auf! Wenn es von all diesen Herren niemand weiß, wer Dr. Stern ist, werden wir es wohl nie erfahren!“

„Warum so hoffnungslos? Und wenn wir es nicht erfahren, wird er es uns selber sagen“, meinte Klarissa.

„Und warum wollen wir nicht zu Fräulein von Gabelons, der Cheferbe der Selesta? Haben wir nicht 10 Jahre bei ihr gelernt? Und nun mag sie unser Wissen vervollständigen“, schlug Euse vor.

„Bravo! Wird gemacht. Das alte Verbsuhn wird tühe Geschlechter schmecken und keine Unwissenheit durch eine gepfefferte Moralphredigt verdecken. Aber wir lassen uns nicht täuschen.“ So eiferte das Ministerialdirektorin.

Die drei Wächterjünglinge traten nun in das Haus der Reichsgräfin Grimms-Banken.

Im Vestibül kam ihnen die Kammerfrau entgegen, und sie erbot sich sofort, die drei Damen anzumelden.

Die Tripelallianz wartete im Vorzimmer. Frau Reichsgräfin von Grimms-Banken war eine sehr, sehr kopulante Dame und ziemlich hochbetagt. Während ihres halbhundertjährigen Aufenthaltes in Glückstadt hatte sie es verstanden, sich zu einer Art Privatkönigin über die gesamte vornehme Gesellschaft der Residenz emporzurängen.

Fortsetzung folgt.

Geldverkehr
Kapitalien - Gesuche.
17- bis 20,000 Mk.
an 2. Stelle auf hief. schön. vermiet. Besitztum bei dopp. Sicherheit, durch Ritterschloß, eines and. 5. Objekts, von gutsit. punktl. Zinszahler gesucht. Gefl. Offerten unter N. 705 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien
Immobilien-Kaufgesuche.
Villa oder klein. Bauplatz am Neuhorn der Stadt zu kaufen gesucht. Offert. mit genaunem Preis u. T. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.
Suche im Tausch **großen Garten** oder dazu geeign. Grundst., Wert bis 10 000 Mk., geg. meine gut rentier. Villa in glänzender Lage Wiesbad. Ang. u. N. N. 959 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F120

Unterricht
Französisch - Englisch - Russisch - Spanisch - Gramm., Konversat., Korrespondenz, gründl. Auslandsstud. Übers. Uebersetz. Russisch gebr. Lehrerin. Preis mäßig. Röh. Grennfeldstraße 18, 1. r. 3-5 Uhr.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Beginn neuer Kurse.
Vormittag-, Nachmittag- u. Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus
Prospekte frei.

Geschäftl. Empfehlungen
Wanzen,
Schwaben, Käferläsen, Kottien und Mäuse vertilgt u. Gar. u. geruchlos.
Kammerjäger A. Jagenyer,
Schulgasse 6, 1.
Landwirtschaftsbüro
Nr. Hoffmann, Güter Straße 43, empf. sich in gärtnerischen Arbeiten.

Kunststapferei
7 Michelsberg 7, Telefon 1070.
Unsichtbares Stopfen, Auswehen von Nissen, Brandlöchern, Notten- und Mäusefratz in Herren- und Damen-Reisern u. Teppichen bei mäßiger Berechnung. Abholen und Aufstellung.

Größ. Wäschereierei
empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Massage - Heilgymnastik
Friedr. Michel, ärztlich geprüft.
Tannusstraße 19, 2.
Sitzung gegenüber dem Kochbrunnen.
Moderne Fuß- u. Handpflege.
Sprechstunden von 10-8 abends. (Vollkarte genügt.) Frau Elfriede Reiner, Kirchgasse 19, 2. St. links.
Massage, Hand-, Fußpflege
Dora Wellinger, ärztlich geprüft.
Schwalbacher Str. 14, 2, am Reichstheater. Sprechst. 10-1, 3-7 Uhr.

Thuro-Brandt - Massagen
Marj Kamollsky, ärztl. gepr., Sahnhofstraße 12, 2.
Massage - Heilgymnastik
S. Rudorf, ärztlich gepr. Masseuse, Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse.

Erstkl. Nagelpflege
Cläre Schynol, Sprechz. v. 10-7 Uhr
Saalgasse 8 II am Kochbrunnen

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Maria Bomerdeim, ärztlich gepr.
Dobbelmer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Eleg. Nagelpflege
E. Leisinger,
Tannusstraße 24, 1.
Sprechzeit von 2-7 Uhr.

Beschiedenes
Kelterer Herr sucht **best. Mittagstisch.**
Gefl. Offerten unter N. 704 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame wünscht Fremdenpension
in guter Aurlage Wiesbadens für 1. Juli oder früher zu übernehmen. Ang. u. N. 990 an d. Tagbl.-Verlag.

Halbblindem,
sonst tüchtigem alten Herrn wäre Begleitung erwünscht. Anträge gleichgepöllert erbeten an Fr. Kraft, Scherzinger Straße 2, 1.

Kind,
Knabe oder Mädchen best. Herkunft in nur gute Pflege zu nehmen. Off. u. N. 990 Hauptbahnhofstr.

Pens. höh. Staatsbeamter
in guten Verhältnissen, mit reichen Erfahrungen im Bank- u. Finanzwesen, wünscht die Uebernahme ein. Vertrauenspostens - vielleicht als Vermögensverwalter u. Berater in Vermögenssachen. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer.
Technisch gebild. Gewerbetreibend. mit eig. Grundbesitz u. Vermögen, in guten Verhältn. Ende 40er, evang., wünscht eine liebevolle, achtsame u. häusl. Lebensgefährtin in passend. Alter zwecks Heirat kennen zu lernen. Bestehe Verschwiegenheit zugesichert. Ausführliche Aufschreiben mit Ang. der Vermögenslage unter N. 989 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unst. Witwe,
Kinderl. 85 N. Katz, mit ein. Wille hat, in zwecks Heirat mit Herrn in sich Stell. Beamt bezugs. in Briefwechsel zu treten. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. mit näh. Ang. w. nach 12 Tagen noch abgeh. w. d. ebl. Heirat, u. N. 989 an den Tagbl.-Verl. Diskret. zugef.

Kasino-Saal - Friedrichstrasse 22
Montag, 2. April, abends 7 1/2 Uhr:
Lieder-Abend
Frau Dr. Hans-Zoeppfel,
Hofopernsängerin.
Am Klavier: **Julius Ernsthaft.**
Lieder von Schubert, Scheinplug, Hugo Wolf und Leo Blech.)
Eintrittskarten, numeriert, zu 4 u. 3 Mk., Sitze zu 2 Mk. bei Hch. Wolf, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Spedition
J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspeditours Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Nur noch kurze Zeit
(während des Laden-Umbaus):
Grosser Korsett-Verkauf
von angestaubten und älteren Stücken
Eingang
Langgasse 45, im 1. Stock, Webergasse 29.
Geschw. Oppenheimer, Korsett-Spezialgeschäft.

Amiliche Anzeigen
Bekanntmachung
betr. das Kraftdroschen-Fuhrwesen.
Während der Kriegszeit vom 1. April d. J. ab haben die sechs zugelassenen Kraftdroschen nur Aufstellung auf dem Kottierplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes, zu nehmen.
Der Dienst der Kraftdroschen dauert von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.
Wiesbaden, den 21. März 1917.
Der Polizeipräsident. J. B. Wels.

Nichtamliche Anzeigen
Reparaturen
Messerpumpmaschinen,
sowie an allen
Haushaltmaschinen.
Schleiferei
für alle Schneidegegenstände.
Ph. Krämer,
Langgasse 26.
Ankauf von gebr. Nähmaschinen.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate - Oktober bis einschl. März - um 10 Uhr vormittags. **Städtisches Marktamt**

Weselsweinliebhaber offer. seine selbstgetesteten Mostweine.
Adresse und Näheres Weillstraße 2.
Kostlosabgemachte, abgebr. 180, im Netz 4 Pfund 80 Pf., wof. nur 5-Pfundweine, 2 85 Pf. Koontstraße 6, 8. St. r., von 11-3 u. n. 6 Uhr.
Genehmigte
Schmierseife
Sentr. 55 Nr. Helenestraße 29, 1.
5fte. Haushaltseife
Roch e. Klein, Post. aus Privatband abzug. Adresse im Tagbl.-Verl. Yr
Gutschänmende weiße Hefse
mit höchster Backkraft Pfund 1 Mk. Philippbergstraße 33, Part. links.

Für Damen
das Äußerste in Stiefeln u. Halbschuhen in Led. und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vortrefflicher Preis, gute Passform.
Neugasse 22.

Ziehung 16.-20. April 1917
im Zeichungssale der Königlichen General-Lotterie-Direktion
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
545 454 Lose. 17 851 Geldgewinne
ber ohne Abzug zahlbar
im Gesamtbetrage von M.
600000
Hauptgewinn Mark
100000
50000
30000
Los M. 3.30 Postgebühr und Liste 35 Pf.
Zu haben bei den
Kgl. Lotterie-Einnahmern und in allen Lose-Verkaufsstellen.
Verband Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer
Berlin C 2, Burgstrasse 27.

Dauerwäsche
(nur beste Fabrikate) empfohlen
Baumcher & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.
Tapeten!
Bekannt billige Preise. Tel. 2618.
Rudolph Gaste, Al. Burgstr. 9, 279

Bekanntmachung.
Bei der in Aussicht genommenen Verteilung von Gemüsekonserven kommen folgende Dosenkonserven zur Verteilung:
Erbsen die kg-Dose - voraussichtlich zu **1.45 Mk.**
Bohnen " " " " **1.10**
Kartoffeln " " " " **0.95**
Spargel " " " " **1.75**
Gemischte Gemüse kg-Dose " **1.40**
Die genauen Preise werden, so bald sie feststehen, noch bekannt gemacht.
Nach Anweisung des Kriegsernährungsamts ist es, da genügende Mengen von den angeführten Sorten nicht zur Verfügung stehen, ausgeschlossen, daß Bestellungen auf bestimmte Sorten angenommen werden können. Der Besteller muß sich gefallen lassen, daß er irgend eine der voraufgeführten Sorten auf seine Bestellung hin erhält.
Wer auf den Bezug von den vorgenannten Konserven ganz verzichtet, erhält Fahbohnen, jedoch nur 1 Pfund und zwar das Pfund zu 80 Pfennig. F451
Wiesbaden, den 27. März 1917.
Der Magistrat.

Betr.: Geflügelfutter.
Die für den Monat April d. J. bestimmte Futtermenge kann bei der zuständigen Verteilungsstelle: Firma **E. J. Meyer u. Leoy, März** gegen Vorlage der Haushaltskarte binnen **2 Wochen** in Empfang genommen werden.
Etwas eingetretene Veränderungen in dem Tierbestande sind auf Zimmer 9 - Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19 - vorher anzugeben, unberechtigte Futterabnahme ist strafbar. F451
Wiesbaden, den 27. März 1917.
Der Magistrat.

Der billige Verkauf
in Winter-, Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln sowie Schirmen, Handschuhen und Modewaren dauert nur noch kurze Zeit.
Mina Astheimer,
Webergasse 7.

Bekanntmachung.
Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt worden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.
Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese **bis spätestens 31. März 1917** zu bewirken.
Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin. F398
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstrasse 20.

Kasinosaal Mittwoch, 4. April, 8 Uhr **Konzert**

Kammersänger **Carl Perron**, Bariton, Ehrenmitglied des kgl. Hoftheaters, Dresden

Violine Professor **Rudolf Bärtich**, Dresden

Viol.-Son. Vivaldi, Chaconne Bach, Kl. Solostücke. Leder von Schubert, Brahms (a. d. schönen Magallone) Rubinstein, Tschalkowsky, Löwa. — Am Klavier Hans Weisbach. Bechstein-Flügel aus dem Lager von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16.

Karten zu Mk. 4, 3, 2, 1 in der Hofmusikalien-Handlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse. F 120

Mainzer Pädagogium, Clarastrasse Nr. 1. P 60

Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Examen (auch für Damen). Kleine Klassen, individuelle Behandlung.

Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42-46.

Jetzt noch 10 Bäder 8.50
Ab 1. April 10 Bäder 10.00.

Deutsche Rotweine

sowie auswärtige Gewächse wie Malaga, Madeira, Marsala, Sherry und Portwein, alte Bestände von Arrac, Rum und Cognacs erster Häuser wie Moulon, Hennessy, Malfaud usw., offeriert

Jacob Stuber
Weinhandlung :: Neugasse 5.
Bessere Tapeten und Borten billigt Gustav-Freytagstr. 10.

Habe meine **Damen-Schneiderei**
von Moritzstrasse 47 nach **Kirchgasse 44**

gegenüber M. Schneider verlegt.
L. Sauerland-Saueressig
Fernruf 3760.

Gleichzeitig zeige den Eingang der **neuesten Frühjahrs-Moden** an.

Wasch-Apparat „So-Wasch“

Preis in Zink Mk. 10.—, wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben **bei 50% Seifensparnis** und vollständiger Schonung der Hände und Wasche einen Kübel Wasche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber. Bestellungen nimmt entgegen: **May, „Germania-Restaurant“**, Heleneustr. 27.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele
Mittwoch, den 28. März.
70. Vorstellung.
31. Vorstellung. Abonnement D.

Die Csárdásfürstin.
Operette in 3 Akten. Musik von Emmerich Kálmán.

Personen:
Leopold Maria Fürst von und zu Lipper-Belersheim . . . Hr. Ehrenst Anhilte, seine Frau . . . Frau Luha Edwin Konrad, beider Sohn . . . Hr. Paas Komtesse Staffl, Nichte des Fürsten . . . Frau Pola Graf Boni Konciani . . . Hr. Herrmann Sylvia Bardeu . . . Fr. Sommer Eugen v. Rohndorf, Oberleutnant i. d. R. . . Herr Schwab Feri v. Kerekes, genannt Feri bácsi . . . Herr Rehtopf Gottschaster Mac Grabe . . . Hr. Lehmann Gräfin Tscheppe . . . Fr. A. Gläfer Baronin Eläner . . . Fr. John von Werb . . . Herr Bernhöst von Ezerényi . . . Herr Wenzel von Endrey . . . Herr Döring von Bihar . . . Kreuzwieser

Weitere Kavaliers:
Juliska . . . Fr. Rose Franka . . . Fr. Doepner Cleo . . . Fr. Hertel Rigi . . . Fr. Großmüller Selma . . . Fr. Sid Ria . . . Frau Erichsen Daily . . . Fr. Brandt Sally . . . Frau Kehländer Sig, Notar . . . Herr Gerhards Mika, Oberfeldner . . . Herr Spieß Ein Orcom . . . Herr Buschardt Der Higeancexprimas . . . Herr Geisel Ein Lalai . . . Herr Dietrich

Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtlicher Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunde im Kavalierhaus des Schlosses, Ebb. 2. Stod, Zimmer 8, Montag und Donnerstag von 12-1 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 28. März.
Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzerte.**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Programme in der gestrigen Abend-A.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

MÄRZ 1917
FRANZ MARC † GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG

NEUES MUSEUM
TAGLICH VON 10-5 UHR
SONNTAGS VON 10-1 UHR.

Thalia.
Kirchgasse 72. · Telefon 6137.
Modernes und größtes Lichtspielhaus mit **Künstler-Orchester.**
Wegen des glänzenden Erfolges bis 30. März verlängert!

Germania-Lichtspiele
Schwalbacher Str. 57.
Bis Freitag:

! Kismet !
Sensations-Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **Professor Leon Rains.**
Glänzende Kritiken der Tages- u. Fachpressen.

KT

Tannustr. 1. Künstler-Spielplan. Allein-Erst-Aufführung!
Zum Gedächtnis

Valdemar Psylander †
„Die Ehe im Schatten.“
Großes Drama.

Vergnügungs-Balast
Zohheimer Straße 19 :: Fernruf 810
Nur noch bis Samstag!
Der Stimmungs-Spielplan.

Splveros.
Der jonglierende Komiker.

2 Roberts 2.
Die Meister der modern. Tanzkunst.

Ku-Ka-Du.
Der Gold-Rephefo.

2 Lansons 2.
Hervorragende Gleichgewichtskünstler.

:: Glac. ::
Der Urfomische.

Willy Saller, Lumpen-Malerer.
Marg. Helm, Ruffal-Mit.

Gert & Gräfe.
Alerkste Komische Neuheit.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher Ruff.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/4 Uhr.
Ab Sonntag, den 1. April: Das hervorragende **!! Oster-Programm !!** und die große Attraktion:

Henny Porten
in dem 4aktigen Drama **Die Ehe der Luise Rohrbach**
Der feldgraue Groschen
Zeitgemäßes Stimmungsbild in 2 Akten
Inszeniert von Georg Jacoby.
Neu hinzugekommen:
Lille
im 3. Kriegsjahr.
Kritisch-militärische Aufnahmen für das Kriegsdarjiv.

Samstag, den 31. März:
Erstaufführung!
des neuesten **Mia May**-Films:
Die Silhouette des Teufels.
Schauspiel in 4 Akten von Joe May.

Jugend kennt keine Tugend.
Lustspiel in 2 Akten.
Voranzeige! Ab Samstag:
Homunculus
V. Tell.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.
Freitag letzter Tag:
Der Lautenmacher von Mittenwald.

Reidem-Theater.
Mittwoch, den 28. März.
Jugend- und Fänsigerlarten gütig.
Logierbesuch.
Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann-Frederich.

Personen:
Paul Linsemann . . . Erich Möller
Frauquita Linsemann . . . Jessi Gold
Justizrat Magnus Linsemann . . . Heinrich Kamm
Eugenie, seine Frau . . . Hedra. v. Bendorf
Meta Linsemann, Pauls Schwester . . . Margarete Hoffmann
Emil Linsemann, Zwilling . . . D. Rügge
Adolf Linsemann, brüderl. F. Kleinfe
Jose Ekremadura . . . Hans Albers
Bedro Ekremadura . . . Albert Jhse
Ezira, seine Frau . . . Eke Bayer
Stempel . . . Rudolf Hübnerbrand
Betty, seine Frau . . . E. Andree-Huvar
Guido Uhl . . . Otto Rogi
Franz Weber . . . Theodor Prühl
Ellen, seine Frau . . . Stella Richter
Nolie . . . Edith Bietdale
Marie Linsemann . . . Elja Füllmann
Otto . . . Fritz Herborn
Die Spreewälderin . . . Minna Agte
Die Nonne . . . Wilma Spöhr
Kellner . . . Alwin Unger

Nach dem 1. und 2. Akte Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mia May,
die junge, schöne Künstlerin in dem sozialen Schauspiel:

Die Entgleiste!
Das beste Lustspiel der Gegenwart:

Der Sekretär d. Königin
Vornehme Ausstattung!
Glänzender Humor!

Willy der stürzende Mann.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Vom 28. bis 30. März:
Abgründe.
Drama in 4 Akten nach einer Erzählung von

Rosa Porten
In der Hauptrolle:
!! Toni Sylva !!

Der Hund von Baskerville.
Detektiv-Drama, 3 Akte.
Alwin Neuss
in der Hauptrolle.
Reichhaltiges Beiprogramm.

Wundervolles Schauspiel aus dem bayrischen Hochgebirge in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Verfasser: Prof. Maximilian Schmidt, gen. Waldschmidt
Einzig schöne Gebirgsaufnahmen!

Allererstklassigste Darstellung!
u. a. **Thea Steinhrecher,**
Schauspielhaus, München,
Viktor Gehring, Hoftheater
! Der Meister-Film der Saison !

Frech-7-dachse
Uebermütiger Schwank in 2 Akten.
Tolle Verwandlungen:
Melitta Petri
Leo Penkert
Herbert au'müller
Ab Samstag:

!! Henny Porten !!

Kriegsgewinne von 100 000 M. sollen nach der Forderung der Regierung mit 28 400 M. nachbesteuert werden, nach unserem Vorschlag mit 28 000 M. Ist das zu viel?

Die Kriegsgewinnsteuer trifft nicht einmal den Gewinn als solchen, sondern nur den Mehrgewinn gegen die Friedenszeit. Ist das unser Vorschlag eine Härte?

Die Deutsche Fraktion beantragt, den Zuschlag für Steuerpflichtige mit einem kriegssteuerlichen Vermögenszuwachs von mehr als 100 000 M. zu erhöhen, und zwar um 25 Prozent, wenn das Anfangsvermögen sich um ein Viertel vermehrt hat, um 30 Prozent, wenn das Vermögen um mehr als die Hälfte sich erhöht hat und um 40 Prozent, wenn der Gewinn sich mehr als verdoppelt hat. Dieser Antrag ist die Begründung unserer Forderung, da er anerkennt, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Aber auch die Gewinne unter 100 000 M. müssen schärfer herangezogen werden. Deshalb beantragen wir, auch diesen Zuwachs zu belasten. Das Reich braucht jeder Cent, so muß auch dieser Gewinn erfaßt werden. Können Sie unseren Antrag an und schlagen Sie nicht dem Volksempfinden ins Gesicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Brochhausen (kons.): Durch diesen Entwurf wird ein noch nicht durchgeführtes Steuergesetz mit weiteren Zuschlägen bedacht. Unsere Bedenken gegen dieses Verfahren haben wir mit Rücksicht auf die Kriegsnötlage zurückgestellt. Es ist notwendig, daß man die Steuer auf die möglichst eine Art einstreifen kann.

Darauf muß angesichts des Personalmangels bei den Behörden gesehen werden. Dieser einfachste Weg ist in den Vorschlägen für Kriegsteuer gegeben. Die hier gestellten Anträge bringen nichts Neues. Wir nehmen die Vorlage an in der Fassung der Kommission. Ich bin der Überzeugung, daß dieser Krieg mit einer Kriegsentfaltung und mit einer Grenzsicherung zu Ende geht.

Abg. v. Blum (Dpt.): Wir stimmen der Vorlage auch zu, so wie sie aus der Kommission kommt. In dem Verhältnis der Heranziehung des Vermögens zu den Lasten des Reiches darf auch künftig kein anderer Weg begangen werden, wie bei dieser Steuermaßnahme. Mit großer Begeisterung kann ich dem Vorschlag nicht zustimmen. Technisch war es wohl nicht möglich, die rund 500 Millionen Reichsmark anderweitig aus dem Vermögen herauszuholen. Eine völlige Konfiskation der Kriegsgewinne ist nicht möglich. Durch die Belastung in den Bundesstaaten werden sie vielfach schon mit 80 Prozent betroffen. Auch den Antrag Martini müssen wir ablehnen. Er trifft die kleineren Gewinne, nicht aber die Millionäre. Es kommt ganz allein das Interesse und die Lebensfähigkeit des Reiches in Frage. Auch das Interesse der Bundesstaaten muß dabei zurückerachtet werden.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.): Wir stimmen dem Entwurf in der Kommissionfassung zu. Bei unseren Steuern müssen wir uns vor Überreibungen hüten, durch die das Wirtschaftsleben gefährdet werden kann.

Der gesunde Erwerbssinn darf auch im Kriege nicht erstickt werden. Härten haben sich schon jetzt gezeigt; auf sie wird Rücksicht zu nehmen sein.

Für den Ausbau der Erbschaftsteuer wäre der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet. Den Antrag Martini lehnen wir ab.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Die Kriegsgewinnsteuer ist keine Millionärsteuer mehr. Ihren ursprünglichen Charakter hat sie vollkommen verloren. Sie trifft jetzt alle Vermögen, die durch den Krieg hindurch gerettet worden sind. Sie ist doch auch noch weiter verschärft worden. Das Beispiel Englands trifft nicht das Richtige. Man muß doch auch an die Einzelstaaten und an die Konsumenten denken, die erheblich gestiegen sind. Der Staatstag, der 31. Dezember 1916, für die Berechnung des Vermögenszuwachses, kann zu großen Ungerechtigkeiten führen, da die Vermögensverhältnisse sich nach diesem Termin völlig ändern können. Den Antrag Martini lehnen wir ab.

Abg. Dr. Martini (D. Fr.) verteidigt seinen Antrag. Eine gewisse Differenzierung sei nötig.

Die freien Gewerbe müssen keine Ersparnisse zurücklegen, um ihre Kinder erziehen zu können. Ebenso liegt der Fall bei den Beamten.

Es muß im Sinne der Kriegsteuer unterschieden werden zwischen dem normalen und dem ungewöhnlichen Vermögenszuwachs, deshalb haben wir unseren Antrag entsprechend abgestuft und die niedrigeren Gewinne freigelassen.

Abg. Dende (S. L.-G.): Wir sind gegen die in der Vorlage vorgeschlagene Steuer. Tagegen verlangen wir die baldige Vorentscheidung eines guten Kriegsteuergesetzes. An eine Kriegsentfaltung glauben wir nicht; diese ist ausgeschlossen und die Hoffnung darauf verlängert nur den Krieg. (Vizepräsident Dr. Baasche weist den Redner darauf hin, daß keine Generaldebatte stattfindet und daß somit nicht das gesamte Steuerprogramm zu entwickeln sei.) Der Redner fährt fort: Auch in den Einzelstaaten werden den Armen immer neue Lasten auferlegt.

Darauf wird die Abstimmung über die Resolution auf Ausarbeitung einer Denkschrift unter Beachtung einer Sachkommission über die Vereinfachung der deutschen Eisenbahnen vorgenommen.

Die Resolution wird angenommen.

Darauf wird die Beratung der Steuervorlage wieder aufgenommen.

Abg. Reil (Soc.): Ich hätte den Wunsch, daß die Erörterung der Kriegsentfaltung aus der Debatte gelassen wäre. Sie kann nur den Krieg verlängern. Wenn es möglich sein wird, am Ende des Krieges auf Grund einer gegenseitigen Verständigung eine finanzielle Entschädigung zu erlangen, so wird sie niemand von uns ablehnen. Sie (zu den Fortschrittlichen) machen es den Rechten so furchtbar leicht, die Vermögenssteuer abzuschaffen und dafür Kohle und Petroleum zu besteuern.

Es muß leicht sein, dem Reiche zu geben, was es braucht, ohne die breiten Massen zu belasten.

§ 1 des Gesetzes wird unverändert angenommen. Die Anträge werden abgelehnt und die §§ 2 bis 7 angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz in der Fassung der Kommission angenommen.

Ohne Aussprache wird der Gesetzentwurf über die Sicherung der Kriegsgewinne angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller-Weichenbach (Soc.) wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt; außerdem noch Fortsetzung der Sitzungsberatung.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.)

§ Berlin, 27. März.

Am Ministertisch: v. Breitenbach und Dr. Henke. Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten.

Der Gesetzentwurf über weitere Beihilfe zu Kriegswohlfahrtskassen der Gemeinden und Gemeindeverbände wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung über den

Antrag des Grafen zu Hoensbroech und Genossen, betr. den uneingeschränkten U-Bootskrieg und Friedensschluß.

In dem Antrag wird die Regierung aufgefordert, dahin zu wirken, daß nach dem zur Freude aller Patrioten der uneingeschränkte U-Bootskrieg eröffnet ist, nunmehr ohne Rücksicht auf irgend welche Einflüsse durch die kraftvolle Anwendung aller Kampfmittel ein ehrenvoller, die politische und wirtschaftliche Zukunft des Vaterlands sichernder Friede angestrebt wird, der den gebrachten Opfern entspricht.

Dazu liegt ein Abänderungsantrag v. Didenburg vor, das Herrenhaus wolle beschließen: Das Haus gibt seiner Freude Ausdruck, daß der uneingeschränkte U-Bootskrieg eröffnet ist, weil nur durch die kraftvolle Durchführung desselben in Verbindung mit der kraftvollen Entfaltung aller Kampfmittel ein ehrenvoller, die politische und wirtschaftliche Zukunft des Vaterlands sichernder Friede, der den gebrachten Opfern entspricht, erkämpft werden kann.

Vizepräsident des Staatsministeriums von Breitenbach:

Seit Beginn des Krieges sind alle jeweils tauglichen Kriegsmittel in ihrer vollen Kraft mit dem für jeden Deutschen selbstverständlichen Ziel eingesetzt worden, dem Vaterland einen Frieden zu erkämpfen, welcher unserem Dasein und uns eine freie gesicherte Zukunft bewirkt. Die Auffassung, als habe bei Verfolgung dieses Ziels die kaiserliche Kommandogewalt sich jemals durch die Rücksicht auf irgend welche Einflüsse von der kraftvollen Anwendung der Kampfmittel abwenden lassen, wird in diesem hohen Hause keinen Boden finden können. (Beifall.) Ein weiteres Eingehen des Antrags muß sich die künftige Staatsregierung vorbehalten. Sie kann sich hierbei zugleich auf den von dem hohen Hause am 29. März 1916 einmütig eingenommenen Standpunkt beziehen, wonach daselbe die Erörterungen von Angelegenheiten, die unmittelbar oder mittelbar mit der kaiserlichen Kommandogewalt verknüpft sind, schlichtend für ausgeschlossen erachtet. (Beifall.) Die künftige Staatsregierung weiß sich mit dem Herrenhaus einig in der Bewertung des U-Bootskriegs. Unsere unerwarteten Siege haben uns die Erringung eines siegreichen Friedens findet in den Hebeln unserer Streitkräfte zu Lande und zur See ihre unüberwindliche Stütze. Falls, wie es äußeren Vernehmen nach den Anschein hat, mit diesem Antrag die Erörterung innerpolitischer Fragen verknüpft werden soll, so stellt die künftige Staatsregierung anheim, ob nicht diese Erörterungen einer Kommission zu überweisen wären.

Der Antrag Hoensbroech wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nach Erledigung einiger Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Kleinere Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Bergeht nicht, Kriegsanleihe zu zeichnen!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hilfsdienst für England.

Ihr werdet doch nicht den Krieg verlängern! Macht nur nicht etwa den Raben und Drängern! Nur ja nicht zeichnen! — Halset in Ruh! Als kluge Leute die Taschen zu! Dann muß von selber, ihr werdet es sehn, Dann muß ja der Krieg zu Ende gehn! — Ja, freilich muß er!

Es ist ja nicht wahr? nur recht und billig, Alles zu tun, was England befiehlt, Und alles freiwillig Dem Räuber zu geben, der plündert und riecht...

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgerhof des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Beteiligung der Stadt Wiesbaden an der 6. Kriegsanleihe. Ver. Fin.-A. 2. Antrag auf Erhöhung des Beitrags an den „Verein für Kinderherde“. Ver. Fin.-A. 3. Bewilligung eines Zuschusses an den „Verein für volkswirtschaftliche Gesundheits-

pflege“ zur Verbesserung des Luftbades am „Abelberg“. Ver. Fin.-A. 4. Festsetzung der Normaleinheitspreise für Strohenborten für das Rechnungsjahr 1917. Ver. Bau-A. 5. Antrag des Magistrats auf Einführung der völligen Sonntagstraße im Handelsgewerbe. Ver. Org.-A. 6. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnungen für das Rechnungsjahr 1914. Ver. Hoch.-Pris.-A. 7. Vornahme einer Erbschaft für ein verstorbener Mitglied der Hochbaudeputation. Ver. Wahl-A. 8. Festsetzung des Wirtengeldes für die Witwe des Hofrats Dr. Spielmann. 9. Neuwahl eines Armenpflegers sowie einiger Armen- und Waisenpflegerinnen. 10. Wänderung der Mitgliedschaft.

— Geschäftsjubiläum. Am 25. März konnte die wohlbekannte Firma L. Kettenmayer in Wiesbaden ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Die Firma ist 1842 von dem Kaufmann Louis Kettenmayer als einfaches Möbeltransportgeschäft gegründet worden. Später ging sie an den Kaufmann Karl Hazener über, der sie vor fünfundsiebzig Jahren an seinen Sohn Friedrich Hazener vererbte. Unter der Führung des letzteren, der vor nicht langer Zeit ebenfalls verstorben ist, nahm die Firma einen bedeutenden Aufschwung. Friedrich Hazener, der sich des Nachmittags Kellner in besten großbürgerlicher Weise bediente, darf der eigentliche Begründer des Wohl der Firma genannt werden, die nach seinem Tode in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Obermaschinistenmaat Eduard Fischer, Sohn von Heinrich Fischer in Wiesbaden, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Gefreite Graf, Sohn des Schneidermeisters Graf in Wiesbaden; der Schütze Karl Binnig, Sohn der Frau Binnig in Wiesbaden; der Lagerhalter im Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung Wilhelm Best; der Kranenträger Oskar Wehder, früher Kellner auf der „Rheinböde“ bei Wiesbaden; der Artillerie-Unteroffizier Walter Christ, früher Unterprimar der hiesigen Oberrealschule, Sohn des Regierungsbuchhalters Christ in Wiesbaden; der Ersahreserwart Walter Schenogski aus Wiesbaden und der Unteroffizier Karl Thiel, Sohn des Frischhändlers Daniel Thiel in Wiesbaden. Thiel erhielt auch den Türkischen Halbmond und Bilgierschein. — Dem Krankenpfleger Aug. Jeiger aus Wiesbaden wurde die rote-Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen.

— Gemüselieferanten. Um der Bevölkerung einen Überblick darüber zu geben, welche Gemüselieferanten zur Verteilung gelangen, und um sie schon jetzt darauf hinzuweisen, daß Bestellungen auf besondere Sorten von Gemüselieferanten nicht entgegenzunehmen werden können, ist die Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenenteil erlassen worden. Die Preise sind voranschickend; auch diese Mitteilung erfolgt nur, um der Bevölkerung einen Überblick über die Bestellung zu geben. Der Preis für die Hasbohnen mit 80 Pf. steht fest. Im übrigen werden die einwilligen Preise noch bekanntgegeben.

— Um einer mißbräuchlichen Abgabe von schmerzstillenden Mitteln entgegenzutreten, die während des Kriegs und infolge des Kriegs erheblich zugenommen hat und für die beteiligten Schwere gesundheitliche Nachteile zur Folge haben kann, hat der Bundesrat durch eine Verordnung vom 22. März angeordnet, daß künftighin bei Vermeidung von Gefährdung bzw. Geldstrafe Opium, Morphin und andere Betäubungsmittel außerhalb des Großhandels nur in Apotheken und nur als Heilmittel abgegeben werden dürfen. Im Großhandel dürfen sie nur an Apotheken und an solche Personen abgegeben werden, denen der Erwerb von der Landeszentralbehörde oder von der durch sie bestimmten Vorbehörde gestattet ist.

— Pferdefleischkarten hat jetzt auch die höchste Stadtvorkommung eingeführt. Die Fleischkarten werden in erster Linie an minderbemittelte Fimmler verabschiedet und kommen bei den anderen Fleischkarten nicht zur Anwendung. Der Höchstpreis für 1 Pfund Pferdefleisch wurde auf 1,50 M. festgesetzt.

— Eine „Spielmann-Kummer“ ist die neueste Nummer der „Kassovia“. Sie ist von der ersten bis zur letzten Zeile dem Andenken des kürzlich verstorbenen Stadtschulinspektors und Schriftstellers Prof. Dr. Spielmann gewidmet, der bekanntlich auch die „Kassovia“ gegründet und bis zu seinem Tode geleitet hat. Den Freunden Spielmanns wird das Heft, das Beiträge von W. Wittgen, L. Lütker u. a. sowie auch eine kleine Erzählung des Verstorbenen enthält, willkommen sein.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Der neue Fernst-Burlesken-Film „Die Ehe der Luise Lohrbach“ wird wegen des starken Erfolges noch bis Freitag, den 30. März, verlängert, desgleichen das Lustspiel „Der seltsame Wolsch“. Neu hinzugekommen ist der antisch-militärische Kriegsfilm „Alle im dritten Kriegsjahr“, ein erschütterndes Bild über das Leben und Treiben in der besetzten Stadt Lille.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Gschheim, 26. März. Am hiesigen Katasteramt wird mit dem 1. April eine zweite Beamtenstelle errichtet. Dieselbe wurde dem Katasterassistenten Schneider aus Wiesbaden übertragen. — Wegen der Schulentlassung ist in den hiesigen Schulen immer noch gefürzter Unterricht. Es werden nur drei Zimmer geheizt, die den ganzen Tag besetzt sind, jede Klasse hat täglich zwei Stunden Unterricht. Die gewerbliche Fortbildungsschule ist ganz geschlossen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Niederwallau, 26. März. Gestern fand im „Hotel zum Schwan“ aus Anlaß der 6. Kriegsanleihe eine patriotische Feier statt, die sehr stark besucht war. Den Hauptvortrag hatte Herr Lehrer Ernst Müller von hier übernommen. Das Thema lautete: „Deutschlands Finanzkraft“. Die Redner folgten den Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit. Den Schülern der hiesigen Schule wurden zwei Theaterstücke vorgelesen. Der Ortsgeistliche wies in einer längeren Ansprache auf die Folgen eines für uns verlorenen Krieges hin und forderte zu reger Beteiligung bei Zeichnung für die 6. Kriegsanleihe auf. Am Schluß der Veranstaltung wurde eine Reihe von Lichtbildern gezeigt, zu denen Herr Hauptlehrer Müller die Erläuterungen gab.

Handelsteil. Disconto-Gesellschaft.

Auch diese Berliner Großbank, die bekanntlich in Wiesbaden eine Zweigstelle unterhält, hat im abgelaufenen Kriegsjahr überaus günstig gearbeitet.

§ Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute fand die Sitzung des Aufsichtsrats der Disconto-Gesellschaft statt, in der über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde.

Größere Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Wiesbaden, 27. März. Wie uns mitgeteilt wird, haben auf die 6. Kriegsanleihe Fürst Georg zu Solms-Braunfels 1350 000 M., eine hiesige Wohlfahrtseinrichtung 100 000 M. gezeichnet.

§ Berlin, 27. März. Es zeichneten ferner: Städtische Sparkasse Charlottenburg 15 Mill. M. (bisher zus. 75 Mill. M.) — Landwirtschaftliche Provinzial-Genossenschaftsbank für Brandenburg 10 Mill. M.

w. Köln a. Rh., 27. März. Die Genossenschaftsbank für Rheinpreußen E. G. m. b. H. zeichnete 5 Mill. M. (bisher zus. 31 Mill. M.), die Städtische Sparkasse Düsseldorf 15 Millionen Mark.

w. Frankenthal, 27. März. Die Zuckerfabrik Frankenthal zeichnete 1 Mill. M. h. Karlsruhe, 27. März. Die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit zeichnete 10 Mill. M. (insgesamt bisher 52 Mill. M.) m. Posen, 27. März. Die Landgenossenschaftskasse Pommern zeichnete vorläufig 20 Mill. — Chemische Fabrik, Milch-A.-G., Poser 1 Mill. M. — Kgl. Provinzialgenossenschaftskasse, Posen 10 Mill. M. — Kgl. Direktion der Posener Landschaft 1 Mill. M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. März. (Drahtbericht.) Angeregt durch die günstige Beurteilung der politischen und militärischen Lage kam die feste Stimmung an der Börse in nicht unerheblichen Kursbesserungen zum Ausdruck.

Banken und Geldmarkt.

Die Mitteldutsche Creditbank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ihre Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Wiener Bankverein Die Bilanz weist bei einem Bruttogewinn von 38 481 882 gegen 29 350 351 im Vorjahre einen Reingewinn von 17 675 725 gegen 13 185 998 Kronen des Vorjahres auf.

Industrie und Handel.

Die A.-G. für Beton- und Monierbau in Berlin schlägt für 1916 eine Dividende von 12 (i. V. 10) Prozent vor. Die Portland-Zementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G. verteilt aus einem Gewinn von 2 572 911 M. (i. V. 2 072 684 M.) eine Dividende von 6 Prozent (i. V. 4 Prozent). Zementpreise. Nach der unter Einwirkung der Regierung erfolgten Regelung in der Zementindustrie war ab 1. Januar d. J. eine Erhöhung der Preise um 9 M. pro Tonne

in Kraft gesetzt worden, die auf Anordnung der Reichszementstelle zunächst bis Ende März d. J. Geltung haben sollte. Nach den Informationen der „Frkf. Ztg.“ ist bis jetzt eine Beschlussfassung über eine etwaige Preisänderung nicht erfolgt, so daß also die jetzt gültigen Preise vorerst unverändert bestehen bleiben.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 26. März. Hier brachte die Firma B. Rosenstein, Wiesbaden, 46 Nummern Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1904, 1909, 1911 und 1915 aus Lagen des Rheingaus, der Rheinpfalz und des Rheingaus zur Versteigerung. Diese wurden bis auf ein Faß und einige hundert Flaschen zugeschlagen.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. März. (Drahtbericht.) Die Witterung ist über Nacht wieder kühler geworden, doch ist wenigstens kein Frost eingetreten, was den Feldarbeiten sehr zustatten kommt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptschreiber: H. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. F. Sturm; für den Entschuldigungsartikel: H. v. Ravenhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: J. S. D. Diefenbach; für den Bericht über die Eisenbahn: J. S. D. Diefenbach; für den Bericht über die Eisenbahn: J. S. D. Diefenbach; für den Bericht über die Eisenbahn: J. S. D. Diefenbach.

Bilanz der Mitteldutschen Creditbank per 31. Dezember 1916.

Table with Aktiva and Passiva columns, showing assets like Aktienkapital, Reserven, and liabilities like Aktienkapital, Reserven, and Kreditschulden.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1916.

Table with columns for expenses (Unkosten) and income (Gewinn), detailing costs like Gehälter, Steuern, and income from interest and dividends.

Advertisement for Damen-Hüte (Women's Hats) by Modehaus Ullmann, featuring a large graphic and text about bringing in their hats.

Advertisement for a wedding (Statt Karten) for Georg Schott and Johanna Schott, with details about the ceremony and location.

Advertisement for a funeral (Statt besonderer Anzeige) for Herr Johannes Esterer, including details about the deceased and the funeral service.

Advertisement for a thanksgiving (Dankagung) from the family of Buntebardi, expressing gratitude for support during a difficult time.

In der heute abgehaltenen 62. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1916 auf 6 1/2 % festgelegt. Der Dividendenschein für 1916 kommt mit M. 19.50 für jede Aktie zu M. 300.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Nettes 15-17-jähr. Mädchen zum Anlernen im Verkauf gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gewerliches Personal. 1. Tailleurin u. Arbeiterinnen gesucht. 3. Allee, Dämergasse 13. Nähtel-, Rod- und Hülsenarbeiterinnen gesucht. S. Guttmann, Langgasse. Tüchtige Arbeiterin sofort gesucht. Tilde Stamm, Bismarckstr. 6. Reich- u. Handnäherin (Militärarb.) gef. Poststr. 13, 2. Näherin auf Militärarbeit sucht Nigle, Römerberg 3, 1. 2. Tüchtige Arbeiterin u. angeh. Verkauf. sucht Altheimer, Webergasse 7. Friseurin gesucht. Bleichstraße 32, 3. Angehende Bäckerin gesucht. Dohheimer Straße 122, Bogler. Lehrmädchen u. Kaufmädchen gesucht. Altheimer, Webergasse 7. Braves Lehrmädchen für feine Damenkleiderei gesucht. E. End, Kerostraße 27. Braves Mädchen kann das Nägeln gründl. erlernen. Johannstraße 14, 3. Suche Kinderfräul., Jungfer, Mädchen, Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellensmittlerin, Bogenmannstraße 31, 1. Telefon 2363.

Tüchtiges Hausmädchen für alle Arbeiten in kl. Haushalt gesucht. Altheimer Straße 4. Kräft. Hausmädchen, 15-17jähr., sofort gesucht. Lohn 25 Mk. Vorzug. 10-2 Uhr. Sorelehring 6, Part. 116. Tüchtiges Zimmermädchen für Part. u. 1. Stod. gesucht. Nur mit guten Zeugnissen. Victoria-Hotel, Sonnenberger Straße 20. Sauberes Mädchen gesucht. Oranienstraße 10, 1. Ein ordentl. Mädchen gegen gute Behandl. u. hohen Lohn gesucht. Krugasse 22, 2. Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Bahnhofsstraße 1, 1. Alleinmädchen sofort gesucht. Reuschhafer, Schierstr. 27, 3. I. Mädchen, das schon lernen will, findet bei Verpflegung tagsüber Beschäftigung. Anm. 9-11 u. 4-6, Taunusstraße 85, Part. Sauberes fleiß. Alleinmädchen für Hausarbeit gef. Hch. Adolfsallee 6. Wegen Kriegstrangung meines Mädchens saub. anständiges Mädchen mit gut. Zeugn., welches gut kochen, einmädchen kann u. Hausarbeit verst., a. 1. od. 15. April geg. Lohn gef. Viebricher Str. 27, 3. Einfaches braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Adolfsstraße 7, 2. Postf. Sauberes Mädchen mit Zeugn. gesucht. Sinner, Ellenbogenstraße 2, 2. Laden ist nicht zu pügen. Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen gesucht. Hotel Hohenzollern.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. April gesucht. Friedrichstraße 46, 3. Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Weisstraße 23, 1. Junges Mädchen gesucht, event. nur tagsüber. Krugasse 14, 2. Mädchen od. Frau für 14 Tage zur Ausbildung gef., ganze od. h. Tage. Hildeheimer Str. 16, Rarheimer. Sauberes Mädchen od. junge Frau, auch tagsüber gef. Pension Atlanta, Dambachtal 20. Saub. tüchtiges Monatsmädchen gesucht. Pension Friedrichstraße 9. Monatsmäd. od. Frau 1/10-1/12 u. 2-4 Uhr gef. Bismarckring 32, 3. Saub. Monatsfrau od. Mädchen für 3 Stunden täglich gef. Anader, Bismarckring 17, 1. Saubere Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Rheinstraße 73, 1. Monatsfrau oder Mädchen tagsüber gesucht. Näh. Schwabacher Straße 2, 1. Stod. gesucht. Goethestraße 22, 3. Ehrl. Monatsfrau von 8-10 gef. Deine, Hallgarter Straße 3, Hof. 1. Gesucht saubere Monatsfrau mit gut. Empfehl., 2 Stb. nachm. u. 2 Vormittage wöchentlich. Victoriastraße 40, 1. Monatsfrau bei gutem Lohn morgens 2 u. ebl. mittags 1 Stb. gesucht. Eckenroderstraße 4, Part. rechts. Zuv. Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Ballufer Straße 11, Part. 1.

Fleißige Monatsfrau für vorm. gef. Maderplatz 4, 2 links. Zuverlässige Monatsfrau morgens 1 bis 1 1/2 Stunden gef. Seerodenstraße 25, 1 r. Saub. Monatsmädchen oder Frau u. 8 1/2-10 1/2 gef. Oranienstr. 14, 1. Stundenmädchen oder Frau gef. Kleiststraße 5, 1. Saubere Stundenfrau für vormittags 1-2 Stunden sofort gef. bei Sprunfen, Gerichstr. 3, 2. Zuv. Stundenfrau od. Mädchen gef. Herderstraße 10, 2. Saubere Stundenfrau gef. Krotzstraße 50, 2 r. Puhfrau für Kontor gef. Vorzustellen Dohheimer Straße 96. Saubere Fuhrfrau für 3 bis 4 Stunden nachmittags gef. Rheinstraße 115, 1. Wasfrau für Maschine 3 bis 4 Tage gef. Schulberg 19, Bdh. Part. Saubere Wasfrau für morgens einige Stunden gef. Museumstraße 6, 2 r. Stellen-Angebote. Männliche Personen. Gewerliches Personal. Schuhm. f. Reparatur u. Sohl. u. H. sof. gef. Schäfer, Schwab. Str. 6. Tapezierer-Lehrling gesucht. Jahnstraße 17. Tapezierer-Lehrling gesucht. Wolph Schmidt, Jahnstraße 3. Gewerliches Personal. Stadtkundige Leute für Zweirad und Handwagen sucht. Giboten-Gesellschaft „Mik“. Depeschen-Verkäufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“. Diktjunge gef. Labhaus zum Kranz. Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Erfahrene Buchhalterin mit langj. Praxis in dopp. Buchf. Kaswesen usw., in allen vorkom. Büroarbeit, erf. u. zuverlässig und gewissenhaft, sucht pass. Posten, am lieb. Vertrauensposten in kl. Haus. Zuschr. u. D. 242 Tagbl.-Zweigst. Gewerliches Personal. Servierfräulein, nur in besten Stellungen gewese, sucht Engagement in Badeort, in seinem Restaurant oder Hotel, auch durch Vermittelung. Marie Spahn, Obriß, Leipziger Straße 3. Einfaches Fräulein sucht Stellung zum Servieren in kleinerem besseren Betrieb. Offert. u. D. 704 an den Tagbl.-Verlag. Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, Stelle in gut. Hause, als kleine Stube der Hausfrau. Es wird weniger auf Vergütung als auf gute Behandlung u. Familien-Anschluss gesehen. Offerten unter N. 704 an den Tagbl.-Verlag. Best. gew. Zimmermädchen sucht a. 1. od. 15. 4. St. in gr. Fremdenb. Briefe: Emilie Weber, Godesberg Rh., Haus Trostdorf, Römerstr. 46. Stellen-Gesuche. Männliche Personen. Gewerliches Personal. Violinist und Pianist militärfrei, Noten vorhand., suchen in Hotel, Kaffee oder Kino Engag. Off. u. D. 704 an den Tagbl.-Verl.

Ladierer-Lehrling kann eintreten. J. Wich, Viebrich a. 116, Krugasse 6. Hausbürste, welcher Rad fahren kann, gesucht. B. Marx, Banemannstraße 23. Braver kräftiger Junge, der zu Eltern die Schule verläßt, findet lohnende leichte Beschäftigung. Könia, Dohheimer Straße 28. Kräftiger Schuliunge zum Austragen gesucht. Moritz u. Wügel, Wilhelmstraße 58. Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Gewerliches Personal. Fräulein sucht Stelle als Empfangsfräulein. Off. unter N. 244 Tagbl.-Anz., Bismarckstr. 19. Näherin mit g. l. Zeugnissen sucht Stelle, geht auch zur Führ. des Haushalts. Friedrichstraße 28. Einfaches Fräulein, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht selbständige Stelle in kl. Haushalt, hier oder auswärts. Angebote unter N. 705 an den Tagbl.-Verlag. Stellen-Gesuche. Männliche Personen. Gewerliches Personal. Kriegesbeschädigter sucht für abends Nebenbeschäftigung. Angeb. u. D. 702 a. d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerliches Personal. Tüchtige Tailleurarbeiterin u. Arbeiterin gesucht. Brückner-Ruhl, Reichstraße 20. Tüchtige Tailleur-, Jacken- und Arbeiterinnen gesucht. Reister-Bodach Nachf., Große Burgstraße 9. Tüchtige Tailleur- und Arbeiterinnen für dauernd gesucht. E. End, Kerostraße 27.

Hausmädchen für alle Arbeiten in kleinen Haushalt gesucht. Guter Lohn. Altheimer Straße 4. Ein besseres tüchtiges Hausmädchen mit g. Zeugn. für sof., 1. 4. o. 15. 4. gef. Vorzug. 4-7 Frau Krumhoff, Blumenstraße 11. Gesucht für Privathaushalt 2. Hausmädchen selbständig in aller Haus- u. Küchenarbeit, sowie Wäsche. Nur mit besten Zeugn. zu meld. nach 6 Uhr abends. Sonnenberger Straße 17. Tüchtiges Zimmermädchen, welches auch etwas fernieren kann, gegen hohen Lohn gesucht. Hotel Kurhof, Langgasse 19, 1. Fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt gef. Hr. Kapplinger, Friedr.straße 41. Ein Mädchen sofort gef. Helenenstraße 7. Per 1. April oder später fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gef. Frau Reiser Bade, Schumannstr. 16.

3 Stunden täglich sauberes Mädchen oder Frau gef. Waterlosstraße 3, 2 rechts. Suche für sofort oder 1. April ein Stundenmädchen oder -Frau von 8-11 Uhr morgens. Vorstellen Kreszeninstraße 47. Saubere Monatsfrau sofort gef. Vorstellen 9-11 und 6-7 Uhr Seerodenstraße 12, 1. Monatsfrau gef. Weihenburgerstraße 5, 1. Kräftiges Laufmädchen sofort gef. Reister-Bodach Nachf., Große Burgstraße 9. Stellen-Angebote. Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Lehrlinge gesucht. 1. für Kontor: Weinhandlungen (Eini. od. H. Mittelsch.), Biergroßhandlg., Handelsvertretung, Kunststoffe; 2. für Lager, Verkauf und Kontor: Leder-, Buchhandlung (Einih.), Seilern u. Polsterartf., elektr. Bedarfsartikel, Musikalien- u. Instrumentenhandl., Kolonialw. u. Landesprodukte, Eisenwaren (H. Mittelschule), Papierwaren, Manufakturwaren, Leinwand und Innendekorationen, Drog. (Eini.), Tapetenhandl., Bedarfsartf. für Gerberei, Leder-, Warenhaus. Stellennachweis f. kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt 1. Stod, Zimmer 10. Suche Lehrling aus guter Familie. Angebote an Aug. Reith, Emser Straße 10, Handelsvertretungen.

Mechaniker, Schlosser und Hilfsmonteur finden dauernde lohnende Beschäft. auf Reparaturen von Seereschiffen. Hugo Grün, Taunusstraße 7. Dasselbe wird auch ein Schreibmaschinen-Mechaniker gef. Tücht. Dreher zum sofortigen Eintritt gef. Hr. Horn Schue, Dohheimer Straße 106. Einige Hilfsdreher oder Dreherinnen und Maschinenführer gef. Rob. Urbaned u. Comp., Dohheimer Straße 62. Gesucht tüchtige Blechmeter, Schlosser, Speugler, Hilfsarbeiterinnen und Mädchen. Ed. Wiesel, Apparatebau, Derrnühlgasse 7. Tücht. Buchbindergehilfe wird für sofort oder später gef. Merkel, Derrngartenstraße 11. Tücht. Schuhmacher für sofort bei hohem Lohn gef. Schuhfabrik Hans Sahn, Wicksberg 13. Gesucht eine in Gartenarbeit erfahrene Persönlichkeit, welche bereit ist, die Schülerinnen der Dienstmädchenschule im Gemüsebau anzuleiten, ehrenamtlich oder gegen Vergütung. Näh. Dienstmädchenschule, Dohheimer Straße 3. Gesucht sofort ein Hausdiener, der Zentralheizung versteht. Haus Dambachtal, Reubera 4. Zuverlässige Leute gegen gut. Lohn als Wächter gef. Coulmstraße 1.

Stadtkundige Leute für Zweirad und Handwagen sucht. Giboten-Gesellschaft „Mik“. Depeschen-Verkäufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“. Diktjunge gef. Labhaus zum Kranz. Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Erfahrene Buchhalterin mit langj. Praxis in dopp. Buchf. Kaswesen usw., in allen vorkom. Büroarbeit, erf. u. zuverlässig und gewissenhaft, sucht pass. Posten, am lieb. Vertrauensposten in kl. Haus. Zuschr. u. D. 242 Tagbl.-Zweigst. Gewerliches Personal. Servierfräulein, nur in besten Stellungen gewese, sucht Engagement in Badeort, in seinem Restaurant oder Hotel, auch durch Vermittelung. Marie Spahn, Obriß, Leipziger Straße 3. Einfaches Fräulein sucht Stellung zum Servieren in kleinerem besseren Betrieb. Offert. u. D. 704 an den Tagbl.-Verlag. Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, Stelle in gut. Hause, als kleine Stube der Hausfrau. Es wird weniger auf Vergütung als auf gute Behandlung u. Familien-Anschluss gesehen. Offerten unter N. 704 an den Tagbl.-Verlag. Best. gew. Zimmermädchen sucht a. 1. od. 15. 4. St. in gr. Fremdenb. Briefe: Emilie Weber, Godesberg Rh., Haus Trostdorf, Römerstr. 46. Stellen-Gesuche. Männliche Personen. Gewerliches Personal. Violinist und Pianist militärfrei, Noten vorhand., suchen in Hotel, Kaffee oder Kino Engag. Off. u. D. 704 an den Tagbl.-Verl.

Jüngere Handstickerinnen Jüngere Arbeiterinnen für Werkstattarbeit, sowie Laufmädchen, auch für leichte Näharbeit, sucht sofort. R. Zimmermann, Sosementen- und Kurbel-Stickerie, Kleine Schmalbacher Str. 10. Lehrmädchen zur gründl. Erlern. für Buch und Verkauf sucht. Hr. Klein, Taunusstraße 13. Perf. Friseurin, im Ondul., Frisieren u. Maniküren perfekt, sofort oder später gef. Gehalt 120-140 Mk. Heinrich Drüde, Damenfriseur, Mainz, Insel 9. Gute Friseurin perfekt im Ondulieren, gef. zu melden Mittwoch u. Freitag nachm. 9-6 Uhr. Adelsbühnenstraße 101, Part. Lehrmädchen für Damen-Friseurgewerbe gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2a. Paderinnen für leichte saub. Arbeit sucht Brannenkontor, Straßgasse 7. Gesucht für sofort oder 1. April tüchtige Köchin, die alle Hausarbeit versteht oder tücht. Alleinmädchen, das selbständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Vorstellen von 9-11 Uhr bei Frau Reg.-Rat Baum, Mainzer Straße 23. Saub. fleiß. Zimmermädchen zum 1. April gef. Pension Villa Albrecht, Leberberg 5.

Hausmädchen für alle Arbeiten in kleinen Haushalt gef. Guter Lohn. Altheimer Straße 4. Ein besseres tüchtiges Hausmädchen mit g. Zeugn. für sof., 1. 4. o. 15. 4. gef. Vorzug. 4-7 Frau Krumhoff, Blumenstraße 11. Gesucht für Privathaushalt 2. Hausmädchen selbständig in aller Haus- u. Küchenarbeit, sowie Wäsche. Nur mit besten Zeugn. zu meld. nach 6 Uhr abends. Sonnenberger Straße 17. Tüchtiges Zimmermädchen, welches auch etwas fernieren kann, gegen hohen Lohn gef. Hotel Kurhof, Langgasse 19, 1. Fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt gef. Hr. Kapplinger, Friedr.straße 41. Ein Mädchen sofort gef. Helenenstraße 7. Per 1. April oder später fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gef. Frau Reiser Bade, Schumannstr. 16. Gesucht ordentliches Alleinmädchen für alle Arbeiten, ohne Kochen, bei gutem Lohn für sofort oder 1. April a. c. Gute Behandl. zugesichert. Vorustellen von 9-3 Uhr Nikolastraße 9, 2. Etage. Zur Stütze im Haushalt für alles ein besseres zuverlässiges erf. Mädchen vorm. oder ganzen Tag gef. Näh. Hausbeamtenverein, Oranienstr. 23, 2. u. 10-12. Zimmermädchen, gewandt und sauber, gef. Leberberg 9, Oranienburg. Alleinmädchen gef. Kochen u. erf. Rosbacher Str. 3.

Lehrlinge gesucht. 1. für Kontor: Weinhandlungen (Eini. od. H. Mittelsch.), Biergroßhandlg., Handelsvertretung, Kunststoffe; 2. für Lager, Verkauf und Kontor: Leder-, Buchhandlung (Einih.), Seilern u. Polsterartf., elektr. Bedarfsartikel, Musikalien- u. Instrumentenhandl., Kolonialw. u. Landesprodukte, Eisenwaren (H. Mittelschule), Papierwaren, Manufakturwaren, Leinwand und Innendekorationen, Drog. (Eini.), Tapetenhandl., Bedarfsartf. für Gerberei, Leder-, Warenhaus. Stellennachweis f. kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt 1. Stod, Zimmer 10. Suche Lehrling aus guter Familie. Angebote an Aug. Reith, Emser Straße 10, Handelsvertretungen.

Mechaniker, Schlosser und Hilfsmonteur finden dauernde lohnende Beschäft. auf Reparaturen von Seereschiffen. Hugo Grün, Taunusstraße 7. Dasselbe wird auch ein Schreibmaschinen-Mechaniker gef. Tücht. Dreher zum sofortigen Eintritt gef. Hr. Horn Schue, Dohheimer Straße 106. Einige Hilfsdreher oder Dreherinnen und Maschinenführer gef. Rob. Urbaned u. Comp., Dohheimer Straße 62. Gesucht tüchtige Blechmeter, Schlosser, Speugler, Hilfsarbeiterinnen und Mädchen. Ed. Wiesel, Apparatebau, Derrnühlgasse 7. Tücht. Buchbindergehilfe wird für sofort oder später gef. Merkel, Derrngartenstraße 11. Tücht. Schuhmacher für sofort bei hohem Lohn gef. Schuhfabrik Hans Sahn, Wicksberg 13. Gesucht eine in Gartenarbeit erfahrene Persönlichkeit, welche bereit ist, die Schülerinnen der Dienstmädchenschule im Gemüsebau anzuleiten, ehrenamtlich oder gegen Vergütung. Näh. Dienstmädchenschule, Dohheimer Straße 3. Gesucht sofort ein Hausdiener, der Zentralheizung versteht. Haus Dambachtal, Reubera 4. Zuverlässige Leute gegen gut. Lohn als Wächter gef. Coulmstraße 1.

Stadtkundige Leute für Zweirad und Handwagen sucht. Giboten-Gesellschaft „Mik“. Depeschen-Verkäufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“. Diktjunge gef. Labhaus zum Kranz. Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Erfahrene Buchhalterin mit langj. Praxis in dopp. Buchf. Kaswesen usw., in allen vorkom. Büroarbeit, erf. u. zuverlässig und gewissenhaft, sucht pass. Posten, am lieb. Vertrauensposten in kl. Haus. Zuschr. u. D. 242 Tagbl.-Zweigst. Gewerliches Personal. Servierfräulein, nur in besten Stellungen gewese, sucht Engagement in Badeort, in seinem Restaurant oder Hotel, auch durch Vermittelung. Marie Spahn, Obriß, Leipziger Straße 3. Einfaches Fräulein sucht Stellung zum Servieren in kleinerem besseren Betrieb. Offert. u. D. 704 an den Tagbl.-Verlag. Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, Stelle in gut. Hause, als kleine Stube der Hausfrau. Es wird weniger auf Vergütung als auf gute Behandlung u. Familien-Anschluss gesehen. Offerten unter N. 704 an den Tagbl.-Verlag. Best. gew. Zimmermädchen sucht a. 1. od. 15. 4. St. in gr. Fremdenb. Briefe: Emilie Weber, Godesberg Rh., Haus Trostdorf, Römerstr. 46. Stellen-Gesuche. Männliche Personen. Gewerliches Personal. Violinist und Pianist militärfrei, Noten vorhand., suchen in Hotel, Kaffee oder Kino Engag. Off. u. D. 704 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen. 1 Zimmer. Adlerstr. 53 f. gr. 3. u. Küche sof. 5 Zimmer. Gerichtsstraße 9, 2 l., sonn. 3-3. 28. mit Zubehö. sofort oder später. Seerodenstr. 6, 2. l. St. Wohn. 3 Z., 2 Bad., Bad., Gas, Elektr., sofort.

2 Zimmer. Steingasse 23 2-Zim.-Wohn. billig. Stiftstr. 29, 1. f. 2-Zim.-Wohn. bis 1. April. Näh. Adh. 1. 431. 4 Zimmer. Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 430. Wohnungen ohne Zimmerangabe. Herberstraße 3, 1. II. Dachw., 10 Pfl.

6 Zimmer. Neubau Schillerplatz 2 hochherrsch. 6. u. 4-Zim.-Wohn., 2. u. 4. St., mit Diele, Mädchenzim. in der Etage, Heizung, Bad, Warmwasserbereitung, Lift, Tresor, Vacuum, auf April zu vermieten. Näh. 4. Etage, Schellenberg.

Villen und Häuser. Bad Nauheim. Villa in guter Lage, 14 Fremdenzimmer u. Zub., teilweise möbl., preiswert zu vermieten. Näheres Wallmann, Bad Nauheim, Lindenstraße 22. F60. Möblierte Wohnungen. Schwab. Str. 52, 3. g. m. 4. od. 5. 3. Wohnung. Näh. Emser Str. 2, 3.

2 o. 3 möbl. Zim. mit Küche billig zu verm. Kerstall 31, Part. Biesb. Str. 74, Sonnenb., Fritzstr. 8. m. Küche in Villa, möbl. od. unmöbl. Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Albrechtstr. 11, 1. f. 3. S. S. B. B. m. a. Fein. f. best. Dauerw. a. dm. Albrechtstr. 24, 1. gut möbl. Zimmer. An der Ringkirche 9, B. f. 3. möbl. S. Albrechtstr. 18, 1. f. 3. möbl. Zim. sofort.

Vorbestellung von Gemüsekonserven.

Voranschläglich in der Woche vom 8. bis 14. April 1917 gelangen in den Kolonialwarengeschäften Gemüsekonserven zur Ausgabe. Bezugsberechtigt sind nur solche Haushaltungen, die für jede zum Haushalte gehörige Person nicht mehr als 4 Pfund Gemüsekonserven, Fajbohnen oder Sauerkraut im Vorrat haben.

Die zur Verteilung gelangende Höchstmenge ist auf 2 Pfund Gemüsekonserven pro Person festgesetzt worden. Falls bezugsberechtigte Haushaltungen auf Gemüsekonserven völlig verzichten, können sie je Person bis zu 1 Pfund Fajbohnen erhalten.

Bezugsberechtigte Haushaltungen, welche die zur Verteilung gelangenden Waren zu kaufen wünschen, haben bis spätestens zum 31. März einen ordnungsmäßig ausgefüllten Bestellschein in demjenigen Kolonialwarengeschäft abzugeben, welchem sie als Kunde zugewiesen sind. Die im Bestellschein vorgegedruckte Erklärung, daß keine größeren Vorräte als oben angegeben vorhanden sind, ist von dem Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter eigenhändig zu unterschreiben. Die Abgabe unzutreffender Erklärungen ist strafbar. Gleichzeitig mit der Abgabe der Bestellscheine müssen die bezugsberechtigten Haushaltungen ihre Kolonialwarenkarten in den Kolonialwarengeschäften vorlegen.

Die Kolonialwarengeschäfte haben die an den Bezugscheinen befindlichen Abschnitte, mit ihrem Firmenstempel versehen, an die Besteller als Anmeldebescheinigung zurückzugeben. Die Kolonialwarengeschäfte haben die Bestellscheine anzunehmen und gleichzeitig für je 2 Pfund bestellte Gemüsekonserven oder 1 Pfund Fajbohnen einen Abschnitt Nr. 2 der Kolonialwarenkarte einzubehalten. Den Bestellern müssen sie die an den Bestellscheinen befindlichen Abschnitte, mit ihrem Firmenstempel versehen, als Anmeldebescheinigung zurückzugeben. F451

Vordrucke zu den Bestellscheinen sind in den Kolonialwarengeschäften erhältlich. Nach dem 31. März werden keine Voranmeldungen mehr angenommen. Die bestellten Waren werden später nur gegen Rückgabe der Anmeldebescheinigung verabfolgt; sie muß daher sorgfältig aufgehoben werden.
Magistrat Wiesbaden.

Courths-Mahler

— Romano —
à Mk. 1.—
H. Gless, Rheinstr. 27, Hauptpost

Trauer- Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K154

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Deyer
Carl Deyer jr. u. Frau
Familie H. Sördner.**

L. Schollenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Ausdrücke auf Kranzschleifen,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Kleiner Kassenstranz
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit
Preis Postschlüssel 102 Wiesbad.

Statt Garten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem
Geingang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, ins-
besondere Herrn Pfarrer Beefenmeyer für die tröstenden
Worte, sowie seinen Herrn Kollegen vom Magistrat und dem
Kriegerverein „Germania Allemannia“ unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Schaefer, Wwe.

Wiesbaden, den 26. März 1917.

Nachruf!

Ein Kämpfer in der Heimat, ein Schaffender zum Wohle des Volkes und
des Vaterlandes starb in Folge einer heimtückischen Krankheit. Wir betrauern in

Herrn Kommerzienrat Joseph Baum

den genialen Begründer, den tatkräftigen Förderer der
Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.

Unter seiner Führung haben wir, seinem Weitblick und seiner Umsicht
stets vertrauend, freudig und anerkennend an dem ersten Werke, dem Kaiser-
Wilhelm-Heim, mitgearbeitet.

Dem allzu früh Dahingeshiedenen werden wir stets ein ehrenvolles
Andenken zu bewahren.

Im Namen des Damenkomitees des Kaiser-Wilhelm-Heimes:

Frau Luise Fehr-Flach. Frau A. Reben. Fräulein J. Herwegen.
Frau J. Luge-Seyd. Fräulein S. Auerbach.

323

Am 25. März verschied

der erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für
Kaufmanns-Erholungsheime

Herr Kommerzienrat

Joseph Baum.

Allzufrüh aus rastloser, willensstarker Tätigkeit gerissen, wird
uns sein Streben allezeit vorbildlich bleiben und sein Andenken in
uns weiterleben.

Die Angestellten der Deutschen Gesellschaft
für Kaufmanns-Erholungsheime.

Nachruf.

Am vergangenen Sonntag verstarb

Herr Königl. Preuss. Kommerzienrat

Joseph Baum

nach schwerem Leiden.

Wir verlieren in ihm ein Mitglied von ungewöhnlichen Geistesgaben und tiefer Herzensgüte, der für alle Fragen unseres Standes
ein hervorragendes Verständnis besaß und als Mitinhaber eines der bedeutendsten Wiesbadener Geschäfte ein vorbildlicher Kaufmann
nach innen und aussen war.

In besonderem Masse war er mit uns dadurch verbunden, dass er unseren Verein als erste Körperschaft gewählt hatte, um seinem
grossen sozialen Lebenswerke die Grundlage zu geben und dasselbe weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Die nach dem Plan des Verstorbenen errichteten Kaufmanns-Erholungsheime in ganz Deutschland sind eine Tat von so weittragender
sozialer Bedeutung, dass ihr Gründer in der Geschichte des deutschen Kaufmannstandes für immer einen Ehrenplatz einnehmen wird.

Unser dankbares Gedenken sei ihm bewahrt für alle Zeit.

Wir bitten unsere Mitglieder durch zahlreiche Beteiligung bei der am 28. d. Mts., vormittags 11¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle des
israelitischen Friedhofes aus stattfindenden Beisetzung dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.
Der Vorstand.

F 404

In Ihrem Interesse empfehlen Ihnen schon jetzt Ihren Frühjahrsbedarf :: zu decken. ::

Neue Jackenkleider

in allen möglichen Stoffarten, Farben, Größen
89⁰⁰ 79⁰⁰ 59⁰⁰ 49⁰⁰ 35⁰⁰



Aufruf

zur freiwilligen Abgabe von Hunden für den Kriegsdienst.

Die Kriegshundeschule der Armeeabteilung „A“ bittet dringend um freiwillige Abgabe von Hunden zur Erspareung von Mannschaften, u. zur Rettung von Tausenden unserer wackeren Soldaten im Felde. Die Hunde erhalten in der Kriegshundeschule die nötige Ausbildung bei liebevoller Behandlung und guter Verpflegung und werden diese, wenn nicht mehr benötigt und noch am Leben, kostenfrei dem Besitzer zurückgegeben.

Verlangt werden:

Schäferhunde, Dobermann und Airedale.

Anmeldungen sind zu richten an: **A. C. Arnd, Wilhelmstrasse Nr. 54, Wiesbaden**, Meldestelle für Sanitätshunde.

Vortragsveranstaltung.

Die unterzeichneten Verbände veranstalten für ihre Mitgl. oder einen Vor ragsabend am **Donnerstag, 29. März**, pünktlich 8 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule

I. Experimental- und Lichtbildervortrag über:

Die Entwicklungsgeschichte der Sprengstoffe.

Redner: **Herr Dr. Robert Zahn-Frankfurt.**

II. Deutschlands Finanzkraft und die VI. Kriegsanleihe

Redner: **Herr Referendar Walther Schroeder.**

Direktionsbeamter der Nassauischen Landesbank.

Die verehrl. Verbandsmitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Architekten- u. Ingenieur-Verein Wiesbaden. Lokal-Gewerbeverein

Wiesbaden u. S. Innungsverein zu Wiesbaden.

Ratholischer Männerverein - Wiesbaden.

F 412

Wer Kriegsbeschädigte

ausfindet, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,

Doheimer Straße 1.

F 239

Damenfriseur Dette

Michelsberg 6

Kopfwaschen,

Frisieren, Ondulieren,

Haarfärben,

Kopf- u. Gesichtsmassage,

Nagelpflege.

Erstklassige Bedienung.

Separate Kabinen.



Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich im Auftrage der Frau

A. Seifin am

Donnerstag, den 29. März cr., morgens 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Wohnung

21 Stiftstraße 21,

1. Etage,

folgende gut erhaltene Mobiliar-Begenstände, als:
Eichen-Büfett bzw. Schrank, Eichen-Se-vante, 14 Eichen-Stühle, Rußb.-Anstichisch, 3 vollständige Rußb.-Beiten, 4 Rußb.-Spiegel-schränke, 1 dreithüriger Mahag.-Spiegelschrank, 2 Rußb.-Wass- toiletten, 3 Rußb.-Kochtische, Handtuch- und Kleiderbänder, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Rußb.-Damen-Schreibtisch, Rußb.-Steh- Schreibpult, Rußb.-Spiegel mit Trumeau und andere Spiegel, zwei Sofas, Tische mit Marmorplatten, Stühle, Regulator, Teppiche, Gardinen, Bilder, Gaslampen und Lüster, Samowar, Gebrauchs- gegenstände aller Art, Glas, Porzellan, Ripp- u. Kupf Gegenstände, Kleintisch, Plurivolt, eis. Gartenmöbel, Gasheerd, Kuchen- und Kochgeschirr, Hausgeräte, zwei Pelzmäntel und dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator,
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Hauterèmes

wieder eingetroffen
70 Pf., 1 Mark und höher.

Parfümerie Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.

Plantox-Extrakt

frisch eingetroffen

Ia 5 Pf.

Bouillonwürfel

5 St. 20 Pf., 30 St. 50 Pf.,
100 St. 3.80.

Bratpulver (vorzüglich)

Paket 75 Pf.,
ergibt 2 Ltr. Oelersatz.

Vegetables Pflanzenfleisch

Pak. 50 Pf.,
ausreichend für 3 Personen.

Delikatess-Fischpaste

(lachsähnlich)

1/4 Pfd. Mk. L.10.

Ia Nordsee-Krabben

gesalzen und in Gelee.

Karl Bernecker,

Saalgasse 38 :: Faulbrunnenstr. 11.

Hosenträger.

Aräftige Feld-Hosenträger und

starke, selbstverfertigte Handschuhe

u. Militärmützen billigst bei

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

ff. Medizinal-Lebertran,

garantiert rein — frisch eingetroffen

Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9.

Umpressen von

Damenhüten.

Modell zur Probe.

Fußgeschäft Bleichstraße 40, Part.



Rhein. Handels-Schule.

Älteste blösige kaufmännische

Fachschule vom besten Ruf.

Gegründet 1898.

Bahnhofstrasse 2

Ecke Rheinstrasse.

Fernsprecher 3766.

Vom 2. April an

Beginn neuer 2-, 4-, 6-Monats-

und Jahreskurse, sowie

Tag- und Abendkurse

in sämtl. handelswissenschaft-

lichen Fächern, namentlich in

allen Buchführungsarten,

Rechnen — Korrespondenz —

Stenographie — Maschin-

schreiben

(Tast-Blindschreiben)

Schönschreiben,

Modernes Sprechen.

Nach Schluß der Kurse:
Zeugnisse — Empfehlungen.
Prospekte gern zu Diensten.
Inhaber u. Leiter:
Heinrich Leicher.

Telegramm!

WILLY

der
stürzende
Mann

kommt nach
Wiesbaden!

Wohnungs-Einrichtungen!
Schlafzimmer, Wohn-, Herren-
u. Speisezimmer, Salons, groß.
Küchenlager, einz. Möbelstücke
sowie Polster-Sessel, Sofas in
bekannt guter Qualität.
Weyershäuser u. Rübmann,
Möbelfabrik,
Wiesbaden — Luisenstr. 17.

Zöpfe

in allen
Farben und
Preislagen
vorrätig bei

Friseur R. Gerlach, Kl. Burgstr. 10.

Täglicher Eingang

von

Frühjahrs-Neuheiten

in
**Hüten, Federn, Reihern,
Fantasies, Blumen,
Bändern, Schleiern**
usw.

Umarbeiten u. Umpressen

in bekannt sorgfältigster
und billigster Ausführung.

Schöne Seidenstoffe.

Friedrichstrasse 39,

1. Stock, Ecke Neugasse

Lieferu-Schmelzholz

für

Zentralheizungen

als Ersatz für Kohlen und Koks
liefert in jedem Quantum

Kohlenkonsum „Glückauf“

Carl Ernst

**2 Am Römertor 2.
Telefon 6581.**

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 27. März,
69. Vorstellung.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart
Text von Emanuel Schikaneder.

Personen:
Sarastro . . . Herr Edzard
Tamino, ein ägyptischer
Prinz . . . Herr Scherer
Sprecher . . . Herr de Garm
Erster Priester . . . Herr Spil
Zweiter Priester . . . Herr Buitke
Erster Geharnischter . . . Herr Schul
Zweiter Geharnischter . . . Herr Schul
Die Königin d. Nacht Frau Friedlieb
Ramina, ihre Tochter Frau Geier a. B
Erste Dame im Hl. England
Zweite Gefolge der Frau Engelmann
Dritte Königin Schröder-Raminich
Erster . . . Fr. Pomme
Zweiter Knabe . . . Fr. Loewen
Dritter . . . Fr. von
Papagena . . . Herr Oster a. B
Papagena . . . Frau Krömer
Monsieur, ein Mohr . . . Herr Has
Nach dem 1. Akte 15 Minuten Pause
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Reden-Theater.

Dienstag, den 27. März,
Duzend- und Fünfzigertarten gültig.

Wie fesse ich meinen Mann?

Ein fröhliches eheliches Kampfspiel
in 3 Akten von Hans Sturm.

Personen:
Dr. Martin Hennig,
Apotheker . . . Wilhelm Chando
Frau, seine Frau . . . Stella Richter
Kudolf Paulmüller,
Kaufmann . . . Erich Röhl
Räthe, seine Frau . . . Käthe Paul
Guido Tralle, Verlags-
buchhändler . . . Hans Kleis
Olga, seine Frau . . . Marg. Hoffmann
Der Baron . . . Rudolf Hübner
Die Baronin . . . Elise Bayer
Max Raabe, Gastwirt . . . Oskar Bugg
Selma, seine Frau . . . Minna Hag
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Mittwoch, 28. März.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“.
2. Zug der Frauen von Münster aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
3. Die Schlittschuhläufer, Walzer von E. Waldteufel.
4. Altniederländisches Dankgebet von Kremser.
5. Fantasie aus „Böhème“ von Puccini.
6. Der Rose Hochzeitszug von Jessel.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester,
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmes

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
2. Ballettszene von E. Guiraud.
3. Erinnerung an Chopin von A. Becker.
4. a) Frühlingslied, b) Serenade von Ch. Gounod.
5. Ouvertüre zu „König Stephan“ von L. v. Beethoven.
6. Sphärenmusik von A. Rubinstein.
7. Fantasie aus d. Oper „Preziosa“ von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.
2. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.
3. Carmen-Suite Nr. 2 von Bizet.
4. Abendlied von Fr. Schubert.
5. Ouvertüre zu „Preziosa“ von C. M. v. Weber.
6. Variationen aus der Serenade op. 8 von L. v. Beethoven.
7. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.